

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

02 | Mai 2018

www.marketing-external.com



COFF LIPPE!
Sparkasse
Lemgo

Lippische
Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE



- ... nach all dem Leid war Silixen ein Segen
- Bürger sorgen für blühendes Extertal
- Mehr als ein Haufen schießwütiger Weiber

- Mit 101 Jahren mit dem Zug auf Reisen
- ... sportliche Perspektive für die Jugend
- Liebevolle Zuwendung ist das Wichtigste

dhs steuerberater
wirtschaftsprüfer
rechtsanwälte

ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de

Der flexible Fachbetrieb
für Gartengestaltung
Baumfällung & -pflege

Jungblut Gartenbau

Carsten Jungblut
Garten- und Landschaftsbau

32699 Extertal
05262 - 99 65 88
www.jungblut-gartenbau.de

- Hecken- & Gehölzschnitt
- Baumpflege, Baumfällung
- Gartengestaltung, Pflanzung

Entsorgung?
Wir stellen
Absetzmulden
von 4-10m³

**Jungblut Gartenbau –
wir schneiden gut ab!**

**Mitwachsen
ist einfach.**

Das
„Mitwachsende Konto“.

Starten Sie durch
mit unserem Konto
für junge Leute.

Wenn's um Geld geht.

**Sparkasse
Lemgo**

Von Anfang an gut beraten - zum Nulltarif
(für alle Schülerinnen bis zum 18. Lebensjahr).
www.sparkasse-lemgo.de

Tourismus schafft Mehr.Wert



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Tourismus in Lippe ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Zum Gastgewerbe in Lippe zählen rund 1.200 Unternehmen in denen 2.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte einen Arbeitsplatz finden. Mehr als 200 Unternehmen bieten in Lippe Übernachtungsmöglichkeiten.

Im vergangenen Jahr besuchten 420.000 Gäste Lippe. Sie sorgten für 1,6 Millionen Übernachtungen. Zusätzlich kommen jährlich rund 13 Millionen Tagestouristen in das Land des Hermann. Der Tourismus sorgt in Lippe für einen Umsatz von rund 600 Millionen Euro pro Jahr. Hinzu kommen Ausgaben im Einzelhandel und im Dienstleistungsgewerbe.

Der Tourismus in Lippe ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor. Der Tourismus erhöht vielerorts die Aufenthaltsqualität. Was wären Städte oder Erholungsgebiete ohne entsprechende Angebote in der Gastronomie oder Hotellerie.

Von attraktiven Freizeiteinrichtungen und qualitativ gut aufgestellten Hotels und gastronomischen Betrieben profitieren aber nicht nur die Besucher, sondern auch die heimischen Bürgerinnen und Bürger. Denn der Tourismus steigert als weicher Standortfaktor die Lebensqualität und stärkt damit den Wirtschaftsstandort.

Tourismus ist Imageträger und Impulsgeber zugleich. Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Viele Unternehmen sind veranlasst, bundesweit oder international

auf die Suche nach geeignetem Personal zu gehen. Dabei ist die Aufenthalts- und Standortqualität für viele Beschäftigte und deren Familien ein wichtiger Entscheidungsfaktor, für oder gegen ein Stellenangebot. Der Tourismus trägt somit zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften bei. Davon profitieren Industrie und Gewerbe. Das Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe, das regelmäßig einmal jährlich eine Befragung durchführt, stellt fest, dass jedem zweiten befragten Unternehmen der hohe Freizeitwert und das Standortimage für Bekanntheit und Unternehmensimage nutzen.

Qualität spielt im Tourismus eine große Rolle. Sie steigert die Zufriedenheit der Kunden. Nur gut aufgestellte Unternehmen werden überleben, denn der Wettbewerb im Tourismus ist hart. Eine Region braucht Ausstrahlung, um für Gäste interessant zu sein. Mein Rat: Haben Sie Mut umzudenken, nehmen Sie eine andere Perspektive ein und packen Sie es gemeinsam mit allen Beteiligten an.

In Lippe gibt es noch Potenziale für weiteres Wachstum des Tourismus. Um diese Potenziale zu heben, müssen alle Beteiligten eng zusammenarbeiten und den Nutzen der Freizeitwirtschaft noch stärker herausstellen. Dabei muss die Frage: „Was will der Gast?“ im Mittelpunkt stehen. Die Antwort: Erlebnis! Das ist nur möglich, wenn besondere, individuelle Angebote vorhanden sind und kommuniziert werden. Wandern allein reicht nicht, das bieten viele Regionen. Erlebnis entsteht erst durch authentische Geschichten. Die Analysen im Rahmen des Barometers zeigen, dass Service und „Hardware“ – das Hotel selbst und dessen Außenanlagen – im Tourismus in Lippe im Wettbewerbsvergleich im Großen und Ganzen stimmen. Verbesserungsbedarf gibt es dagegen beim Preis-Leistungs-Verhältnis, bei der Zimmerausstattung und der Schnelligkeit sowie Verfügbarkeit von kostenfreiem WLAN.

Maria Klaas

Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

Sonntag

10.06.2018 11 - 17 Uhr

Auf der Bühne

11.00 - 13.00 Uhr Big Band der Musikschule

13.00 - 13.30 Uhr Umbau

13.30 - 17.00 Uhr Matzo Mix

Vorfürhungen

11.00 Uhr Bläsercorps des Hegerings Extertal bläst zum Auftakt

12.00 Uhr Hofführung „Haltung und Fütterung der Schweine“

12.30 Uhr Hundevorführung der Hundegruppe des Hegerings Extertal

13.00 Uhr Hofführung „Getreidetrocknung, Lagerung und Futterzubereitung“

13.30 Uhr Maschinenvorführung des Landwirtschaftlichen Vereins

14.00 Uhr Vorführung der Kinderfeuerwehr „Lösch-Exen“

14.00 Uhr Ballonkünstler „Kunigerd“

15.00 Uhr Hofführung „Wasserkraft, Windkraft und PV-Anlagen zur Stromgewinnung“

15.30 Uhr Maschinenvorführung des Landwirtschaftlichen Vereins

16.00 Uhr Hofführung „Erläuterungen zu den angebauten Früchten und deren Verwendung“

Kulinarisch

Bäckerei Dreimann - Kaffee, Kuchen

Hotel zur Burg Sternberg - Lippischer Pickert mit Lippischer Kafeetafel

Restaurant Adria „Zum grünen Tal“ - Bratwurst & Balkanspezialitäten

Partyimbiss Feick - Bratwurst, Pommes, Imbiss

Eisdiele Piccoli - verschiedene Eissorten

Landfrauen - Erdbeerbowle

Pireas - Griechische Spezialitäten und Vorspeisen

Eckard Masuch – Crêpes-Stand

Hegering Extertal - Wildbratwurst

Infostände

Arbeitsgruppe Blühwiesen - Infos zum Blühwiesensaatgut

Bremker Feuerwehr

Gut Rickbruch - Landwirtschaftliche Geräte

Imkerverein Extertal - Das Handwerk des Imkers

Jürgenstrom - Infos und Popcorn

JuKulEx - Diverse Spielmöglichkeiten

Kinderfeuerwehr „Lösch-Exen“

Landwirtschaftlichen Verein und Freunde des ländlichen Raums - Aktionsstand

LTM GmbH - NaTour Energie

Marketing Extertal & Patensteigteam - Touristische Informationen über Extertal

NABU - Infos zum Naturschutzbund

Pro Rinteln - Draisinen

Schlüterfreunde - Oldtimertrecker

Treffpunkt Jagd- und Schießkino



*Big Band
der Musikschule
Matzo Mix*



Gut Rickbruch - Rickbruch 3
(An der Extertalstraße)

...nach all dem Leid war Silixen ein Segen!

Siegfried Hesse - Teil 2: Nach Jahren in russischen Gefangenenlagern fand er seinen friedlichen Ort in Extertal



Siegfried Hesse 1959 mit Sohn Dietmar bei seinen Hühnern in Recklinghausen.

Silixen. Zweimal war Siegfried Hesse unschuldig als Gefangener in russische Straflager verbannt worden. Als die Russen 1945 in sein Heimatdorf in Westpreußen kamen, wurde er mit 16 Jahren von der Straße weg verschleppt und kam nach Erbid in Sibirien. Dort musste er arbeiten bis er 1946 begnadigt wurde. 1952 verhaftete ihn die Stasi wegen einer Kleinigkeit und er wurde von den Russen erneut zu Lagerhaft verurteilt. Diesmal kam er nach Workuta am Eismeer in das schlimmste Arbeitslager des Gulag. Bei klirrender Kälte galt es dort, harte Zwangsarbeit, Hunger und Krankheiten zu überleben. Erst als Adenauer 1955 die letzten Kriegsgefangenen aus Russland freibekam, durfte auch Hesse zurück nach Deutschland.

Zu Weihnachten 1955 erreichte er sehr erkrankt Frankfurt/Oder und fuhr zu seiner Mutter nach Eichwerder im Oderbruch. Hier lebte auch sein Freund und Kamerad aus dem Lager in Sibirien, Siegfried Pantke. Kaum angekommen fragte erneut die Stasi nach ihm. Aus Angst, noch einmal

festgenommen zu werden, fuhr er sicherheitshalber weiter nach Westdeutschland zu seinem Bruder Alfred. Dieser war zwei Jahre älterer und hatte sich nach seiner Kriegsgefangenschaft in Frankreich in Recklinghausen angesiedelt. „So reiste ich zu ihm und ging dort erst mal zu einem Arzt, weil es mir so schlecht ging. Der stellte viele verschiedene Krankheiten bei mir fest.“ Aufgrund der Mangernährung sowie der Strapazen

der Zwangsarbeit und unmenschlichen Haftbedingungen war Hesse schwer gezeichnet. So erhielt er in der Folgezeit viele Kuren und Erholungsurlaube. „Als Spätheimkehrer gab es auch einige Vergünstigungen. So konnte man kostenlos ins Kino gehen oder die Straßenbahn frei benutzen.“

Als es ihm zunehmend besser ging, nahm er verschiedene Arbeiten als Zimmermann in Solingen und Gel-

senkirchen an. Dorthin fuhr er auch aus einem anderen Grund und der war blau-weiß. „Ich ging oft auf Schalke. Damals haben sie noch im Rote-Erde-Stadion gespielt. Meine erste Wohnung befand sich im Spitzdach eines kleinen Hauses. Es gab keine Treppe, so musste ich immer über eine Leiter von außen hinaufklettern. Dennoch hat sie 30 Mark gekostet, das war damals viel Geld.“

1956 lernte er über seinen Bruder eine junge Frau aus Wuppertal kennen. Edith stammte ursprünglich aus Anklam in Mecklenburg-Vorpommern und war nach Kriegsende ebenfalls von dort weggegangen. „Wir verabredeten uns zum Tanz. Noch am selben Abend haben wir beschlossen, dass wir heiraten werden. Das habe wir dann auch gemacht. Schon sechs Wochen später war die Hochzeit. Und ich habe es nie bereut“, sagt er bestimmt.

Um Geld zu verdienen, musste man sich schon etwas einfallen lassen. So betrieb er einen Obsthandel. „Ich hatte einen LKW und kaufte stets möglichst große Massen Obst auf, um Rabatte zu erhalten. Anschließend fuhr ich sie dann selbst aus. Einmal habe ich eine Tonne Äpfel für 20 DM gekauft und sie mit einem ordentlichen Gewinn in kleinen Mengen an die Leute gebracht. Ich hatte eine Masche: Ich fuhr regelmäßig immer zur selben Zeit bestimmte Straßen ab. So wussten die Hausfrauen schon bald, wann ich komme. Ich war immer hundert Prozent pünktlich. Wenn ich mal zu früh war, habe ich solange an der Ecke gewartet, um dann auf die Minute genau da zu sein. Dadurch galt ich schnell als sehr zuverlässig und vertrauenswürdig, so dass die Leute vorwiegend bei mir kauften. Man muss sich eben was einfallen lassen.“ So verdiente er sich seinen Lebensunterhalt und konnte sich auch mal etwas leisten. Edith brachte drei Kinder zur Welt, die zwei Söhne Dietmar und Detlef sowie die Tochter



Siegfried Hesse (links) mit einem Kollegen auf einer Baustelle in Lüdenscheid Ende der 1950er Jahre.

Vier schöne Schützenfesttage wünscht

Sievert Consult Kompetenz hat viele Facetten

Tel. 0 57 54-92 150
www.k-h-sievert.de

- Immobilien
- Finanzierung
- Versicherungen

Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte bin ich für Sie da.

www.vlh.de

Astrid Wendel
Hummerbrucher Str. 5 • 32699 Extertal
Tel.: 05262 - 99 56 160 • email: Astrid.Wendel@vlh.de
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Roswitha. Ihr erstes Auto in Recklinghausen war ein VW Käfer.

Dann etwa Mitte der 1960er Jahre, erzählte ihm eine Bekannte, die an einer Autoraststätte arbeitete, etwas Ungewöhnliches. Sie sagte, es käme öfter ein Herr Winter als Gast herein, der wohl Landtagsabgeordneter sei und auf dem Weg nach Düsseldorf hier immer pausierte. Er sagte, er sei auch Bürgermeister in einem Dorf im Lippischen und er suche dringend junge Familien mit fleißigen, berufstätigen Männern. Wer sich dort ansiedeln wolle, dem könne er sehr günstiges Bauland besorgen. Die Bekannte fragte ihn dann, warum er denn unbedingt Leute von außerhalb in sein Dorf holen wolle. Da hätte er gesagt, dass er damit die Inzucht in Silixen auffrischen wolle. Sofort fiel ihr dabei Siegfried Hesse und seine junge Familie ein. „Da war ich aber hellhörig geworden und bin mit meinem Käfer losgefahren von Recklinghausen bis ins lippische Bergland. Es war zwar erst Spätsommer, aber im Ruhrpott waren schon keine Blätter mehr an den Bäumen, von dem ganzen Staub und Ruß in der Luft. Und als ich nach Silixen kam, war alles grün und überall standen Pilze. Dazu die sanfte Hügellandschaft, die Wiesen und Wälder – ich dachte, ich bin im Paradies angekommen. Sofort habe ich den Bürgermeister Friedrich Winter aufgesucht. Der war hoch erfreut und schickte seinen Cousin Fritz Wallenstein, der mir dann zeigte, wo das Bauland geplant sei. Ich fragte nach dem Preis und musste feststellen, dass die zu erwartenden Raten sogar günstiger waren als die Miete, die wir in Recklinghausen für unsere Wohnung bezahlen mussten. Sofort sagte ich zu und war damit der Erste, der dort bauen wollte.“

Zurück in Recklinghausen berichtete er seinen Nachbarn von dem sagenhaften Dorf Silixen und dem billigen Bauland. „Mit großen Augen und offenen Mündern saßen sie um mich herum, als ich ihnen von der landschaftlichen Schönheit vorschwärzte. Alle wollten sich das mal ansehen.“ Das Ende vom Lied war, dass die gesamte Nachbarschaft von Recklinghausen nach Silixen gezogen ist. Rund zehn



Das Ehepaar Edith und Siegfried Hesse Ende der 1950er Jahre in Recklinghausen.
Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Familien bauten in der wachsenden Neubausiedlung, darunter war auch sein Bruder Alfred.

„Wir sind im November 1969 in unser Haus im alten Lemgoer Weg eingezogen, obwohl wir noch keine Tür hatten. Stattdessen hing eine Decke davor.“ Ich habe mich in Silixen sofort wohl gefühlt und das Dorf hat uns mit offenen Armen aufgenommen.“

Schon während der Bauzeit war er in den Schießsportverein „Hubertus“ Silixen eingetreten und wurde 1968 sogar mit 80 Ring Vereinsmeister der Schützenklasse in Pistole. „Ich habe

mit der Pistole aus der Hüfte besser getroffen, als andere, die gezielt geschossen haben“, weiß er noch heute. Über Friedrich Winter kam er auch zur Jagd, obwohl ihm das erlegte Wild oft leid tat. „Wenn ich einen Bock geschossen hatte, habe ich mich immer neben ihm hingelegt und mich bei dem Tier entschuldigt.“ Außerdem war er seit 1985 beim MGV „Immergrün“ Silixen aktiver Sänger und im Angelverein Rinteln.

Auch Hesses Mutter zog gleich zu Anfang aus Eichwerder hierher in die neue Siedlung am Westrand von

Silixen. Sein alter Kamerad aus dem sibirischen Lager Erbid, Siegfried Pantke, blieb im Oderbruch wohnen. „Wir sind jedes Jahr einmal hinübergefahren und haben ihn besucht.“ Pantke starb bereits im Jahr 1986.

Arbeit hatte Hesse bei Hoch- und Tiefbau Vogt in Rinteln gefunden. Nach einer Bandscheibenoperation und auch wegen der Krankheitsbiografie aufgrund der Torturen in den russischen Gefangenenlagern, konnte er schließlich früher in Rente gehen. Da besann er sich wieder seiner Gärtnerlehre, legte sich ein großes Gewächshaus zu und betrieb mit seiner Frau einen Blumenladen im Ort. Seinen 70. Geburtstag im Januar 1999 hat Hesse im Dorfgemeinschaftshaus groß gefeiert.

Aber die Freude währte nicht lange. Vier Wochen später starb seine Frau Edith völlig überraschend an Krebs.

Heute ist Siegfried Hesse 89 Jahre alt und hat neben seinen Kindern noch vier Enkel und einen Urenkel. Vor 65 Jahren, hatte er im Lager von Workuta nicht mehr damit gerechnet, überhaupt noch wesentlich älter zu werden. Jahrelang hatte Hesse so viel bitterste Kälte in den Knochen in Sibirien und am Eismeer ertragen müssen und der Mann, durch den er schließlich hierher in sein persönliches Paradies kam, hieß dann ausgerechnet auch noch „Winter“. „Ich bin ihm heute noch sehr dankbar, denn ich habe dann doch noch ein schönes Leben hier gehabt. Nach all dem Leid war Silixen ein Segen für mich.“



Siegfried Hesse persönlich
Alter: 89 Jahre
Beruf: früher Gärtner und Zimmermann,
Familienstand: verwitwet
Kinder: eine Tochter, zwei Söhne
Hobby: Jagd

LADIES NIGHT

Tolle neue Sommeroutfits entdecken und beim Mid Season Sale Jede Menge sparen!

14.06.2018 (DONNERSTAG) AB 19 UHR

Sport = Senke Hackmackweg 24 • 32699 Extertal • www.sport-senke.de



Eine außergewöhnliche Location: im urigen und gemütlichen Ambiente der Almhütte lässt sich gut feiern ...



Von außen wirkt die Almhütte wuchtig und authentisch, so, als sei sie direkt aus den Alpen an den Standort transportiert worden.

»Alpenfeeling« inmitten von Bösingfeld

Innovative Idee soll den Bösingfelder Ortskern und Weihnachtsmarkt beleben / Uriges Ambiente für alle Feiern

Bösingfeld. Wer hat nicht immer schon einmal im Ski- oder Wanderurlaub davon geträumt, einmal in einer urgemütlichen Hütte seinen Geburtstags- oder ein Betriebsfest zu feiern, oder einfach nur gemütlich einzukehren - ohne besonderen Anlass? Wenn alles nach Plan läuft, ist das in Bösingfeld im November diesen Jahres möglich.

Bekanntlich läuft der Bösingfelder

Weihnachtsmarkt längst nicht mehr so gut, wie die Gemeinde sowie die beteiligten Vereine und Fahrgeschäfte sich das wünschen. Da besteht also dringender Handlungsbedarf.

Ein innovative Idee wollen die Schützengesellschaft Bösingfeld und die Firma Getränke Fahrenkamp mit Unterstützung durch Marketing Extertal e.V. in die Tat umsetzen und damit Bösingfeld und dem Weihnachts-

markt neuen Schwung geben. Vom voraussichtlich 8. November bis einschließlich 2. Dezember soll auf dem Rathausplatz eine mobile Almhütte aufgebaut werden. Auf einer Fläche von 8,20 x 14,40 Metern bietet diese außergewöhnliche Location rund 100 Sitzplätze. Das urige und gemütliche Ambiente eignet sich vortrefflich für Betriebs- und Vereinsfeiern oder zur gemütlichen Einkehr. Noch müssen

einige Detailfragen geklärt werden, aber es sieht recht gut aus. Wenn alles in trockenen Tüchern ist, könnten Buchungen ab August erfolgen.

Die Almhütte ist Teil des neuen Weihnachtsmarktkonzeptes, der vom 30. November bis 2. Dezember stattfindet. Die Initiatoren erhoffen sich eine deutliche Belebung des Marktes, von der letztendlich alle Beteiligten profitieren.

Über 200 Extertaler besitzen eine "eigene Bank"

Projekt "Bänke für Bürger - Bürger für Bänke" läuft sehr erfolgreich / Nicht mehr all zu viele Bänke zu "vergeben"

Extertal. Der Sommer ist in Sicht und die Menschen suchen verstärkt Erholung in Natur und Landschaft. Ob beim Wandern oder Spaziergehen - Ruhebänke zum Rasten oder Genießen der Aussicht sind da natürlich sehr gesucht und willkommen. Bis vor einigen Jahren war leider ein Großteil der Bänke in der Gemeinde „Schrott“ und konnte nicht mehr genutzt werden. Bis auf Ausnahmen fühlte sich niemand für die Pflege dieser Sitzgelegenheiten zuständig. Zugewucherte oder zusammengebrochene Bänke standen allerorten herum und wurden von vielen als „naturegegeben“ hingenommen.

Das ist kein Zustand für eine Gemeinde, die Wert auf ihr Erscheinungsbild legt, der die Lebensqualität ihrer Bürger und die Außenwirkung auf Touristen wichtig ist - befand Marketing Extertal e.V. vor einigen Jahren und rief die Aktion "Bänke für Bürger - Bürger für Bänke" ins Leben. Die wurde nach zögerlichem Start inzwischen zu einer echten Extertaler Erfolgsgeschichte. Ziel dieses Projekts war und ist es, Extertaler Bürger/innen und Vereine für die Instandsetzung und Pflege von Ruhebänken zu gewinnen, wobei das Hauptaugenmerk nicht auf der einmaligen Ren-



„Bänker“-Familie: Fritz, Mats und Sarah Felix haben eine Bank im „Bäckerland“ renoviert und in Pflege übernommen. Gestrichen wurde die Bank in blau/grau - Matses Lieblingsfarben. „Matses Bank“ bietet eine wunderschöne Aussicht auf Bösingfeld und das obere Extertal.

ovierung, sondern auf der dauerhaften Pflege lag und liegt.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich eine regelrechter „Bankboom“ und Marketing Extertal e.V. musste schon mehrfach Bankhölzer nachordern, was dank einiger Sponsoren ermöglicht wurde. Insbesondere viele jüngere Extertaler und Familien erkannten, dass die Renovierung und -betreuung einer „eigenen Bank“ eine krea-

tive und aktive Freizeitgestaltung ist, die richtig Spaß macht und dazu noch viel Anerkennung von Extertalern und Gästen einbringt.

Eine „eigene Bank“ sein eigen zu nennen, bringt allerdings auch gewisse Pflichten mit sich. Nach der Renovierung bedarf es der nachhaltigen Pflege, damit nicht gleich wieder die Brennnesseln durchwachsen und eine Nutzung verhindern.

Weit über 200 Bänke wurden inzwischen instand gesetzt - sehr zur Freude von vielen Extertalern und Gästen, die sich beim Einkaufen, bei Spaziergängen oder bei Wanderungen gerne mal für einen Moment auf einer schönen Bank ausruhen möchten. Viele „Bänker“ haben ihre Bänke hübsch bemalt oder auch das Umfeld schön gestaltet. Gute Beispiele dafür sind die Mondscheinbank in der Zollstraße oder die Bank im Grünen Anger.

Es vergeht kaum eine Woche, in der sich nicht Interessenten für eine „eigene Bank“ melden. Auch die Familie Felix aus Bösingfeld hat sich „ihr“ Objekt auserkoren und renoviert. „Matses Bank“ - benannt nach Söhnchen Mats - steht oben im Bäckerland und lädt mit einer tollen Aussicht auf Bösingfeld und das obere Extertal zum Genießen ein.

Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, melde sich bitte bei Marketing Extertal, e.V., Mittelstraße 10-12, 32699 Extertal, Telefon 05262 - 996824, E-Mail marketing-extertal@t-online.de.

Das nötige Holz für die Erneuerung von Bänken stellt Marketing Extertal e.V. kostenlos zur Verfügung. Auf Wunsch gibt es auch ein Namensschild für die Bank dazu.

AUCH IN 2018 TOP...



WEHRMANN
WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER

Mittelstraße 19 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 5111 • Fax (05262) 5011 • www.kanzlei-wehrmann.de

Osteoporose – **Nein Danke!**

Aktionswoche vom 4.–8.6.2018

Geben Sie dem Knochenschwund keine Chance!

Knochendichtemessung mit persönlicher Risikoabschätzung. Bitte vereinbaren Sie für die Messung einen Termin mit uns. Für die Messung wird eine Gebühr von 7 € pro Person fällig.

Osteoporose ist eine Knochenkrankheit mit einem hohen Risiko für Knochenbrüche. Sie ist eine stumme Krankheit, denn vor dem Knochenbruch zeigen sich keine Beschwerden. Schätzungen zufolge leiden fast jede dritte Frau und ungefähr jeder fünfte Mann über 50 Jahren unter Osteoporose. Sie plagen sich mit gekrümmten Rücken und starken Schmerzen. Osteoporose-bedingte Knochenbrüche führen häufig zu Folgefrakturen, Invalidität und Pflegebedürftigkeit.

Je früher die Krankheit erkannt und behandelt wird, umso besser stehen die Chancen, den Verlauf positiv zu beeinflussen und schwerwiegende Folgen zu vermeiden. Bewegung, Ernährung und ein gesunder Lebensstil sind die wichtigsten Faktoren, um Knochenschwund vorzubeugen oder die Behandlung sinnvoll zu unterstützen.

Die Aktionswoche in der Sternberg Apotheke bietet Ihnen die Möglichkeit, sich umfassend über das Thema Osteoporose zu informieren. Aufgrund der Messung können wir Ihr persönliches Risiko an Osteoporose zu erkranken einschätzen und Ihnen wertvolle Tipps geben.

- Beratung in allen Fragen zu Arzneimitteln, Gesundheit und Ernährung
- Medikationsanalyse: Arzneimittel gibt es viele, wir sagen Ihnen was zusammenpasst.
- Schüssler Salze und Homöopathie
- Naturkosmetik Dr. Hauschka
- kostenloser Botendienst
- Kompressionsstrumpfvorsorgung mit Maßanfertigung



Fragen Sie einfach uns!
Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!

Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel (05262) 3109 • Fax (05262) 1845

www.sternbergapotheke.de • sternberg-apotheke@web.de

700 Jahre Zirkus in Göstrup

Seit exakt 25 Jahren setzt sich die Dorfgemeinschaft Göstrup mit viel Engagement dafür ein, ihr Dorf lebens- und liebenswert zu erhalten und besonders das Miteinander im Dorf zu fördern. Dafür waren und sind die Göstruper in der Vergangenheit und bis heute sehr aktiv und über die Dorfgrenzen hinaus bekannt für die kreative Umsetzung außergewöhnlicher Events.

Nun gibt es wieder einen Anlass: es sind genau 700 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung Göstrups 1318. Grund genug für die Dorfgemeinschaft Göstrup, sich etwas ganz Besonderes einfallen zu lassen.

Unter dem Motto „700 Jahre Zirkus in Göstrup“ findet im Juli diesen Jahres ein drei-tägiges Event der Extraklasse statt. Passierende Fahrzeuge und Wanderer dürfen sich die Augen reiben, denn ab dem ersten Donnerstag im Juli ist in den Wiesen hinter dem bekannten Göstruper Backhaus ein richtiges Zirkuszelt zu sehen.

Hier versammeln sich Gruppen und Einzelpersonen aus dem gesamten Extertal und der näheren Umgebung in der Manege, um ihre Künste und Tricks zu zeigen. Dabei präsentiert sich eine ganze Region Lippes auf die denkbar schönste Art, in einer unter einem besonderen kulturellen Stern stehenden gemeinsamen Aufführung, nicht um gegenseitig in Konkurrenz zu treten, sondern um gemeinsam einen besonderen Anlass zu feiern.



Vorverkaufsstellen:

Papierladen Noth • Raiffeisen-Markt Bösingfeld
Apotheke in Almena • Nahkauf Silixen



Freitag, 6.7., **Eintritt frei**
20.00 Uhr Kinovorstellung „Wasser für die Elefanten“



Samstag, 7.7.
14.00 Uhr Offizielle Eröffnung mit Ehrengästen
16.00 Uhr Kindervorstellung **VVK: 6 €, AK: 7 €**

**Aktionen auf der Festwiese*

19.30 Uhr Abendliche Galavorstellung **VVK: 10 €, AK: 12 €**
22.00 Uhr After-Show-Party
mit Carambolage



Sonntag, 8.7.
11.00 Uhr Frühstück mit Lippe Music
(nur Voranmeldung) **VVK: 7 €**

*Aktionen auf der Festwiese

Kinderhüpfburg | Kinderschminken |
Ponyreiten auf Jonny & Leo | Zirkus Foto Box
Balkanspezialitäten | 700 cm Kuchen & Kaffee | Crêpes Variationen süß & herzhaft
Pizza aus dem Steinofen | Popcorn & Naschtüten
Getränkewagen | Bar im Zelt: Longdrinks, Wein & Prosecco

Für Fußballfans

Bei Einzug der deutschen Nationalmannschaft ins Viertelfinale, besteht die Möglichkeit, Freitag um 20.00 Uhr oder Samstag um 16.00 Uhr, das Spiel live im Zelt mitzuerleben!

Eintritt frei

Hoher Lerneffekt für Anfänger und Profis

Neues Schießkino in Bösingfeld einzigartig in der Region / Jäger, Sportschützen und Gruppen sind willkommen

Bösingfeld. Vor fast einem Jahr eröffneten Ulrich Kindsgrab und Günter Kamp das Jagd- und Schießkino „Treff+Punkt“ in der Bahnhofstraße 4, in Bösingfeld - mit großem Erfolg. Die beiden Extertaler Jagdfreunde wollten damit vor allem Jägern aus der ganzen Region eine Möglichkeit schaffen, ihre Schießfähigkeiten zu verbessern und die Trefferquote zu maximieren.

Aber nicht nur und ausschließlich. Auch Sportschützen und Menschen, die mit „der Jagd nichts am Hut haben“ sind hier herzlich willkommen, sei es, um die Schießkünste zu trainieren, oder einfach nur „zum Vergnügen“ - allein oder in der Gruppe. Die gemütlichen Räumlichkeiten laden geradezu zur Geselligkeit ein.

Diese „Indoor-3D-Jagdsimulation“ ist in der Region einzigartig. Im gesamten deutschsprachigen Raum gibt es nur 34 ähnliche Anlagen. Jäger haben hier auf der 6 mal 3 Meter großen Leinwand die Möglichkeit, unter realistischen Bedingungen ihre Schießleistungen zu optimieren - und das, ohne Munition zu verbrauchen. Um die Schüsse exakt analysieren zu können, wird unter dem Lauf der Jagdwaffe eine spezielle Kamera befestigt. Die liefert dank der patentierten MARKSMAN ST-2 Video Simulationsanlage weit- aus genauere Ergebnisse als herkömmliche Lasersysteme.

Jäger können ihre Waffe mit



Ulrich Kindsgrab (vorn) und Günter Kamp freuen sich über den Erfolg ihres Schießkinos.

einem Probeschuss kalibrieren und schon loslegen. Auf der drei Meter entfernten Riesenleinwand können fast alle möglichen Jagd- und Schießszenarien simuliert werden. Schwierigkeitsgrad, Wildart und Landschaft sind dank der patentierten Software im Handumdrehen eingestellt. So lässt sich zum Beispiel der laufende Keiler in verschiedenen Geschwindigkeiten und Entfernungen auf die Leinwand bringen. Simuliert werden können übrigens alle Munitions- und Waffen-

arten, zum Beispiel zum Schießen auf Tontauben, Scheiben oder verschiedene Wildarten.

Die präzise Auswertung nach jeder Schussabgabe liefert exakte Daten und Fakten zum Beispiel über Mitschwingen, Vorhalten oder Trefferlage. Mithilfe dieser Diagnose kann der Schütze seine Fehler schnell erkennen und ausmerzen.

Diese moderne Technik ist für jedermann nutzbar - egal ob Anfänger oder geübter Profi. Sie bietet einen enormen Lerneffekt und

macht dazu noch viel Spaß. Es ist für schießsportlich Unerfahrene schon ein besonderes Erlebnis, mal die eigenen Fähigkeiten in Sachen Konzentration und Reaktionsschnelligkeit zu testen. Und in Gesellschaft im fröhlichen Wettbewerb macht das Ganze noch mehr Spaß.

Termine sind nach Vereinbarung telefonisch oder per E-Mail erhältlich. Jäger sollten daran denken, ihre Waffe nach den gesetzlichen Vorschriften zu transportieren.

Wetterunabhängig, ganzjährig
in Gesellschaft oder individuell

Schießtechnik verbessern
Trefferquote maximieren

Schieß wie in der Realität -
ohne Munition zu verbrauchen

Treffpunkt Jagd- und Schießkino Extertal

Ulrich Kindsgrab & Günter Kamp GbR
Bahnhofstraße 4 • 32699 Extertal
www.schiesskino-extertal.de
Telefon 05262 - 9933410
E-Mail: treffpunkt@schuesskino-extertal.de

Bürger sorgen für blühendes Extertal

Immer mehr machen mit bei Extertaler „Blühprojekten“ / Nutzen für die heimischen Insekten im Vordergrund



Eine Blühwiese soll auch in diesem Garten im Nordhagen entstehen. Die Jungs von Winter's Gartendesign halfen tatkräftig mit - sehr zur Freude von Beata Brettle.



Natur und Garten (Ingo Milewski) kümmert sich seit Jahren um die Anlage rund um die Infotafeln am Bösingfelder Kreisel.

Extertal. Extertal wird von Jahr zu Jahr bunter. Viele Vereine, Bürger/innen, Geschäftsleute und Unternehmen beteiligen sich inzwischen ehrenamtlich und als Sponsoren an den Projekten „Extertal blüht auf“ und „Extertaler Blühwiese“. Diese aktiven Bürger fragen nicht „Was kann/muss die Gemeinde für uns tun?“, sondern „Was können wir für UNSERE Gemeinde tun?“

Es sollte allen interessierten Bürgern bekannt sein, dass die Gemeinde große finanzielle Probleme hat und der Personalbestand des Bauhofes ziemlich ausgedünnt ist. Da ist es zurzeit kaum zu schaffen, alle Pflichtaufgaben zur Zufriedenheit der Bürgerschaft zu erledigen. Insbesondere die Pflege der öffentlichen Flächen und Anlagen lässt zu wünschen übrig. Das kann man natürlich bedauern und man darf auch darüber meckern. Aber nur Meckern hilft leider nicht weiter. Wenn wir Extertaler wollen, dass die Lebensqualität in unserer Gemeinde steigt, müssen wir selber etwas dazu tun. Und immer mehr Vereine und Extertaler/innen tun das - auch wenn das nicht tagtäglich in den

Zeitungen nachzulesen ist. Die Dorfgemeinschaften und Heimatvereine in den Dörfern kümmern sich schon seit vielen Jahren um die Pflege und Attraktivitätssteigerung der dörflichen Infrastruktur. Was einige kleine Dörfer da auf die Beine stellen, ist schon höchst bemerkenswert. Beispiel Rott: Die im vergangenen Jahr neu gegründete Dorfgemeinschaft hat sich nicht nur den Erhalt und die Pflege der Friedhofskapelle auf die Fahnen geschrieben, sondern möchte darüber hinaus das kulturelle Leben und die Gemeinschaft fördern. Es macht große Hoffnung, dass fast das ganze Dorf Mitglied im Verein geworden ist, und vor allem, dass es gelungen ist, viele junge Menschen in die aktive Vereinsarbeit einzubinden. So oder so ähnlich geht's in den anderen Ortsteilen zu. Es macht Hoffnung und Mut, dass längst nicht alle jungen Extertaler/innen ihre Zukunft in der „großen Stadt“ sehen, sondern sich ganz bewusst für ein Leben auf dem Dorf entscheiden - vorausgesetzt, die Lebensumstände (Arbeitsplatz/Wohnung) erlauben dies.

Aber auch viele Privatpersonen un-

terstützen die Projekte „Extertal blüht auf“ und „Extertaler Blühwiese“. Der Bösingfelder Kreisel war dank der Initiative von Marketing Extertal e.V. zur Freude von Einheimischen und Gästen wieder ein echter bunter Hingucker. Immer mehr Pflanzbeete im Bösingfelder Ortskern werden inzwischen gepflegt. Die meisten Ehrenamtlichen tun das ohne großen Aufhebens und freuen sich über die Freude und das Lob der Passanten. Ein kleines Beet kreativ und aktiv zu gestalten, macht ihnen einfach Spaß. Aber zugegeben: Da ist viel Luft nach oben. Einiges liegt noch im Argen und längst nicht alles kann ehrenamtlich bewältigt werden. Große Flächen wie etwa der Bürgergarten in Bösingfeld oder Spielplätze können nur vom Bauhof gepflegt werden. Da sind Verwaltung und Rat der Gemeinde gefordert. Da müssen Lösungen gesucht und gefunden werden. Nachdenkenswert ist es vielleicht, ob einige Flächen an gewerbliche Anbieter vergeben werden können, um den Bauhof zu entlasten. Sehr positiv ist dagegen der unerwartet erfolgreiche Start des Projekts „Extertaler Blühwiesen“. Die kleinen Extertaler Samentüten fanden so reißenden Absatz, dass es sogar zu Lieferengpässen kam. Mit

so vielen Interessenten hatten die Initiatoren des Projekts überhaupt nicht gerechnet. Viele Gartenbesitzer wollen ein Stückchen ihrer Fläche mit vielen bunten Blüten aufwerten - und das ist gut so. Denn dieses Projekt ist nicht nur „schön“, es bringt auch ganz viel Nutzen für unsere Natur und insbesondere für die bedrohte heimische Insektenwelt. Das ist auch das Hauptmotiv der meisten Teilnehmer.

Einige Extertaler Unternehmen unterstützen die Maßnahmen zur Pflege und Attraktivitätssteigerung unserer Ortsbilder. „Natur und Garten“ (Ingo Milewski) pflegt seit vielen Jahren das Umfeld an den Infotafeln am Kreisel, Galabau Gerber kümmert sich ebenfalls seit Jahren um die kleine Grünanlage oberhalb des historischen Brunnens in Bösingfeld, Winter's Gartendesign und Gala Bau Carsten Thomas engagieren sich bei der Aktion Blühwiese. Nachahmer - privat oder gewerblich - sind selbstverständlich erwünscht und willkommen. Je mehr Extertaler Bürger/innen und Unternehmen diese Gemeinde als IHRE Gemeinde sehen, desto besser für unserer Gemeinwesen und unser aller Lebensqualität. Weitere Infos zu diesen Projekten bei Marketing Extertal e.V.



Der LIDL-Markt stellte die Flächen für das Projekt Blühwiesen zur Verfügung. Hier ist die Firma Galabau Carsten Thomas federführend.



Galabau Gerber - ein alteingesessenes Bösingfelder Unternehmen - gestaltet die kleine Anlage oberhalb des historischen Brunnens und hält sie seitdem „in Schuss“.



Am 30. Juni in Laßbruch: Len Mette präsentiert sein neues Programm.

Nochmal langsam, bitte

Len Mette gastiert am 30. Juni in der Oberberg-Klinik

Laßbruch. Zu einem echten kulturellen Schmankerln lädt die Oberberg-Klinik am Samstag, 30. Juni um 19 Uhr ein. Der Musiker und Autor Len Mette präsentiert sein neues Programm „Nochmal langsam, bitte - Schwebetipps für Angestellte“, eine Mischung aus Buchlesung, Kabarett und Musik. Der Eintritt ist frei, wegen der begrenzten Plätze ist allerdings eine telefonische **Anmeldung unter 05754 - 870 bis zum 15. Juni erforderlich!**

Mit einer köstlichen Mischung aus Selbstironie und der Beschreibung des eigenen Krankheitsverlaufs, gibt LEN METTE Einblick in den Behandlungsalltag einer psychosomatischen Klinik und deren ernstzunehmenden, oft aber auch sehr witzigen Begebenheiten. Durch eine Symbiose aus Buchlesung und Kabarett kommen nicht etwa nur Betroffene und deren Angehörige auf ihre Kosten: Freunde

guter Unterhaltung erhalten einen unerwartet „echten“ Blick hinter die Kulissen dieser ganz eigenen Welt, den LEN METTE nicht zuletzt durch die offen selbstironische und manchmal auch musikalische Art der Darbietung seiner Texte gekonnt in Szene setzt. Vielleicht ist dies das einzige Bühnenprogramm zum Thema Depressions-/Stresserkrankungen und Genesungsstrategien, das seine Zuhörer zum lauten Lachen animiert, ohne dieses ernste Thema zu verharmlosen. „Gemeinsames Lachen öffnet und verbindet die Menschen!“, so LEN METTE.

„Dieses Programm widmet sich der Aufklärung zu einem Thema, welches von unendlich vielen Tabus behaftet ist und ebenso viele Menschen betrifft. Es durchdringt unseren Alltag und dennoch schweigen wir. Zeit, etwas daran zu ändern und das Lachen nicht zu verlernen!“

**Mach es Dir einfach !!!
SPAR ZEIT - SPAR GELD**

- * gratis parken direkt am Modehaus
- * Personenaufzug ab Parkplatz
- * Freizeit- Business- Anlassmode
- * XXX Plus Größen für Sie und Ihn
- * neuste Trends zum günstigen Hauspreis

**Dein Mode-Frühling ist hier
Schau doch mal rein**
Familie Küster & Modeteam



Venen-Aktionstage Apotheke in Imena
www.apotheke-in-almena.com

Einladung zu unseren Venen-Aktionstagen vom **25. - 29. Juni**

- ✓ Informieren
- ✓ Erkennen
- ✓ Vorbeugen
- ✓ Therapieren

Venenmessen
Mitte September bis Mitte Oktober

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870

Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)
0800 32 22 32 2



Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige **Hilfe** durch **hoch-intensive und individuelle Therapien** für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine **Sofortaufnahme** ist jederzeit möglich - auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg
Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

**Männer
Mode
bis
6 XL**

S
M
L
XL
XXL
XXXL
XXXXL
XXXXXL
XXXXXXL



A. Küster Söhne oHG
Bahnhofstr. 9a
32699 Extertal-Bödingfeld
05262-948910
Mo.-Fr. 9-18.30 Sa. 9-16 Uhr
durchgehend geöffnet

Küster
Mode zum Hauspreis

www.kuester-modepartner.de

Endlich wieder Leben in der »Bude Silixen«

Marita Winters „Event-Team“ organisiert und dekoriert Feste / Das ist wie eine Welle. Alle lassen sich mitreißen



Beim „Dance in den Mai“ wurde ein Teil des Event-Teams vorgestellt. Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Silixen. „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“, heißt es. Aber eine „Winter“ macht ein Frühlingsfest! Am 30. April fand im Dorfgemeinschaftshaus der 1. Silixer „Dance in den Mai“ statt. Mit mehr als 400 Gästen war es ein voller Erfolg. Hier hatte das „Event-Team“ um Marita Winter das volle Programm an Raumdekorationen, Außenzelten und Bewirtung aufgeföhrt. Von Tischdecken, Blumen, Kerzen über Lampions, Luftballons bis zum Loungebereich und zur Foto-Ecke, wo Accessoires zur Verkleidung beim Shooting bereitgestellt wurden.

Neben dem Maibaumaufstellen wurde dabei erstmals eine Maibaumkönigin gekrönt. Unter dem Jubel der zahlreichen Gäste durfte Karina Niemeyer aus Friedrichswald die Scherpe und Krone anlegen. „Beim Dorffest lernt man endlich mal die anderen Dorfbewohner kennen. Silixen hat

zwar ein lebendiges Vereinsleben, aber oft bleiben die Vereine nur unter sich“, bemerkt die 19-jährige und wünscht sich mehr Miteinander.

Angefangen hat es mit dem umtriebigen „Event-Team“ im Frühjahr 2017, als das 750-Jahr-Fest in Silixen anstand. Da fand ein Festakt in der Grundschule und ein Zeltfest am Dorfgemeinschaftshaus statt. Als gebürtige Silixerin war Marita Winter klar: Zu diesem besonderen Anlass sollten die Räumlichkeiten in vollem Glanz erstrahlen. So hatte sie die Idee, ein loses Team aus ehrenamtlichen Helfern zusammenzustellen. „Es soll keine Verpflichtungen geben. Wer Zeit und Lust hat, kommt einfach dazu. Es müsste aber eine etwas größere Gruppe sein, damit wir immer genug Aktive haben“, beschreibt Winter ihren Plan. So sprach sie die ersten möglichen Kandidaten an und

traf auf offene Ohren. Mit ihrer netten und direkten Art weiß sie, wie man Leute für etwas begeistert. Schnell bildete sich eine Mannschaft von rund 20 Personen. Eigentlich war es eher eine „Frauenschafter“, denn zunächst waren es nur Damen.

Befördert hat sicherlich die Tatsache, dass Winter das nötige Equipment an Deko-Artikel zur Verfügung hat, denn sie führt in Silixen eine Firma für Deko-Verleih. Der Showroom von „Winter's DekoDesign“ in der Heidelbecker Str. 10 gibt einen Eindruck, welche Vielfalt an Raumauschmückungen möglich sind. Dass das „Event-Team“ nun auf solch einen reichhaltigen Fundus zurückgreifen kann, ist nicht nur ein Glücksfall für Silixen, sondern hat einige sicherlich auch beflügelt, dabei mitzuwirken. So brachten die Beteiligten das Jubiläumsfest ihres Dorfes

stillschweigend über die Bühne. „Jetzt nur nicht nachlassen, da geht noch viel mehr“, dachte sich Winter. „Lasst uns doch auch andere Feiern verschönern“, schlug sie ihren Mitkämpfern vor und stieß abermals offene Türen ein. Zu oft hört man, dass verschiedene Feiern nicht mehr stattfinden können, weil die Ehrenamtlichen langsam zu alt sind und den Aufwand nicht mehr stemmen können. Oder es finden sich nicht mehr genug Helfer, weil immer dieselben wenigen Leute alles alleine machen müssen. Gründe genug für das „Event-Team“, am Ball zu bleiben. „Schließlich leben wir hier doch alle in einem Dorf, da können auch andere Vereine von unserem Elan profitieren“, sagt Winter motivierend.

So wurde die Seniorenfeier der Gemeinde, das Adventskonzert in der Kirche und der „Hüttenzauber“ im Januar für die Besucher attraktiv gestaltet. „Im Schnitt haben wir immer so 20 Leute am Start. Darauf kann man sich immer verlassen“, schätzt Winter. Sehr erfreut sind die Organisatoren auch darüber, dass neu zugezogene Einwohner bereits mitmachen. Einige kommen auch aus den Nachbarorten oder sogar aus dem niedersächsischen Krankenhagen und Friedrichswald.

„Das „Event-Team“ ist offiziell eine Abteilung unserer Dorfgemeinschaft Silixen e.V.“, zeigt sich auch Vorsitzender Willi Schirmmacher begeistert. „Von wegen – auf dem Dorf ist nichts los.“ Binnen Jahresfrist hat sich die Zahl der Mitwirkenden verdreifacht. Inzwischen sind es schon 60 Helfer, auf die zurückgegriffen werden kann. „Das ist wie eine Welle, immer mehr lassen sich mitreißen“, jubiliert Winter. Das Alter der Freiwilligen liegt etwa zwischen 17 und 70 Jahre. „Besonders toll ist, dass so viele junge Leute dabei sind“, freut sich Winter. „Das zeigt, dass sie auch sehr an

einem intakten Dorfleben interessiert sind.“ Um alle Teilnehmer schnell erreichen zu können, wurde eigens eine „WhatsApp-Gruppe“ eingerichtet. Nun sind alle vernetzt und werden zeitgleich informiert, wenn etwas Neues ansteht. Jeder, der an einem bestimmten Termin Zeit hat, kann dies so unkompliziert mitteilen. Zur besseren Planung wurde ein siebenköpfiges Komitee gebildet, das die Aktivitäten koordiniert. Dazu gehören Marita Winter, Ellen Werner, Alissa Dreier, Ulrich Bokeloh, Ute Twellmann, Philipp Winter und Ingelore Rekate. Zwar ist Marita der „Oberhäuptling“, aber sie möchte, dass es auch problemlos läuft, wenn sie mal selbst keine Zeit hat.

Zur besseren Erkennung des „Event-Teams“ gibt es bei Veranstaltungen einen Dresscode. „Gekleidet sind wir alle in weißen Hemden mit pinkfarbenen Schals oder Einstecktüchern. Dazu trägt jeder Helfer ein Namensschild“, informiert Schriftführerin Ellen Werner. „Bei all ihren Aktivitäten arbeiten sie mit dem Vorstand der Dorfgemeinschaft eng zusammen. Wenn die wieder was ausgeheckt haben, kommt ein Sprecher des „Event-Teams“ zum Vorstand und bespricht mit uns die nächsten Vorhaben. Wir versuchen dann die Planungen im Team entsprechend zu realisieren“, stellt Schirmmacher vertrauensvoll fest. „Je mehr sich beteiligen, desto weniger Arbeit hat der Einzelne und wir können alles auf viele Schultern verteilen.“

Im Rahmen des Events „Silixen singt“ im Mehrgenerationenhaus Mitte Mai war das „Event-Team“ beim sogenannten „Rudelsingen“ beteiligt. Ein sehr freundschaftliches Verhältnis besteht auch zum Nachbardorf Göstrop, das am 7. Juli seine 700-Jahrfeier begeht. „Die Göstroper haben angefragt, ob wir sie unterstützen können. In diesem Fall machen wir das natürlich gern“, sagt Winter. Neben den ehrenamtlichen Aktivitäten mit ihrem „Event-Team“ statet sie mit ihrer Firma auch andere große Veranstaltungen in Extertal aus. So hat

sie gerade das „BurgShopping“ auf Burg Sternberg dekoriert und am 10. Juni wird sie den Jazz und Schwoof auf dem Gut Rickbruch“ auf Gut Rickbruch schmücken.

Für das „Event-Team“ stehen ebenfalls schon weitere Veranstaltungen auf der Agenda. So möchte der Theaterverein Silixen sein 30-jähriges Jubiläum am 10. November auch nicht schmucklos begehen. Im Anschluss an das Adventssingen am 9. Dezember werden dann wieder die Besucher vor der Kirche festlich in Empfang nehmen. Und im kommenden Jahr feiert der Gesangsverein sein 125-jähriges Jubiläum. „Jetzt, wo wir eine so schlagkräftige Truppe haben, ist viel mehr möglich. Feste, die eigentlich nicht mehr stattgefunden hätten, können nun umgesetzt werden. Endlich kommt wieder Leben in die »Bude Silixen«.“

Und wenn mal richtig kräftigere Hilfe von Nöten ist, dann greift das Team auf echte Man-Power zurück. Dann sind ihr Mann Jürgen oder ihre drei Söhne Michael, Philipp und Louis zur Stelle. „Da kommt auch schon mal ein Radlader zum Einsatz“, berichtet Marita Winter. Sie weiß, wie sie ihre Silixer begeistern kann. Inzwischen haben sich nämlich auch 25 Männer der Unternehmung angeschlossen.

„Silixen ist auf einem guten Weg. Ein intaktes Dorfleben ist ein Stück Lebensqualität. Deshalb hoffen wir durch das „Event-Team“ auf eine Kettenreaktion. Mit dieser Mannschaft können nun viel mehr Veranstaltungen realisiert werden. Das ist eine tolle Aufwertung für unseren Ort. Was gibt es Schöneres als gemeinsam zu feiern. Wir wollen auch für junge Leute etwas bieten“, so Schirmmacher.

Doch jedes große Fest macht sehr viel Arbeit, deshalb werden möglichst viele Freiwillige gebraucht. „Unser Ziel sind 100 Helfer“, erklärt Winter selbstbewusst. Wer sie kennt, der weiß – sie schafft das! Interessierte am „Event-Team“ können sich bei Marita Winter unter 0171/5253917 melden oder über die Homepage „Winters-Tischlerei.de“ kontaktieren.



Immer kreativ, immer gut gelaunt, immer engagiert: Michael und Marita Winter bei der 750 Jahrfeier in Silixen 2017.

Marita Winter persönlich
Alter: 55 Jahre
Beruf: technische Zeichnerin und Dekorateurin
Familienstand: verheiratet
Kinder: Drei Söhne
Hobby: Fahrradfahren, Schwimmen



Planen Großes in Silixen: Marita Winter, Ellen Werner, Willi Schirmmacher und Karina Niemeyer im Ausstellungsraum von „Winter's DekoDesign“ (von links).



Für das Fotoshooting lagen extra Verkleidungsartikel bereit.



Sabrina Mäder-Teßmann, LL.M.
Rechtsanwältin

Mittelstraße 9 | 32699 Extertal
 Tel. 05262 - 20 21 | kanzlei@maeder-tessmann.com

Master of Legal Advice and Litigation: Familien- und Erbrecht
 Vertragsrecht Arbeitsrecht | Mietrecht
 Prozessführung Verkehrsrecht
 Bau- und Verwaltungsrecht

Für alle Angelegenheiten...

Salon Heike

Friseurmeisterin
 Henschel-Ramm

Am Bahnhof 2
 32699 Extertal
 Tel.: 05262 - 33 09

Mehr als ein Haufen schießwütiger Weiber

Damenkompanie der Schützengesellschaft Bösingfeld besteht fast 40 Jahre / Wichtiger Aktivposten im Verein



Die Bösingfelder Schützendamen bereichern jedes Schützenfest mit kreativen Ideen. Dass sie ordentlich feiern können, ist hinlänglich bekannt

Bösingfeld. Die Schützengesellschaft Bösingfeld gibt es seit 1722 und hat heute rund 500 Mitglieder. Es war der erste Schützenverein im weiteren Umkreis. Das Bataillon bestand aus der Stabskompanie sowie drei Schützenkompanien und war ein reiner Männerverein. Frauen kamen nur zu Feierlichkeiten hinzu.

Erste „Annäherungsversuche“ zwischen den Geschlechtern erfolgten beim „Er & Sie-Schießen“ in den 1970er Jahren. Dabei traten die Schützen paarweise zusammen mit ihren Ehefrauen oder Partnerinnen gegeneinander an. Zum geselligen Teil kamen die Damen dann stets im „Timpenkrug“ bei Düwel zusammen. Bei einem dieser „konspirativen Treffen“ entstand die „wahnwitzige“ Idee, eine eigene Damenkompanie aufzu-

stellen. Gisela Thorns und Elsbeth Begemann gelten als die Rädelsführerinnen des geplanten Aufstandes.

Zwar war der weibliche Wille groß, aber die Männer mussten dem rebellischen Ansinnen ja erst einmal zustimmen. So folgten rege Diskussionen unter den Schützen und teilweise tat sich erheblicher Widerstand auf. Bei der Generalversammlung am 9. Februar 1980 sollten die Mitglieder endgültig darüber entscheiden.

Unter den anwesenden 120 Schützen entbrannte eine hitzige Debatte über das Für und Wider einer Frauenabteilung. Schließlich sollte eine Abstimmung den Disput klären. Viele Arme regten sich in die Höhe, andere verharrten reglos auf den Tischen. Dann glitt das geschulte Auge von Vorsitzendem Oberstleutnant Kurt

Brakemeier über die Menge und er erkannte sofort, dass die Bösingfelder Frauen den Vogel abgeschossen und ihren ersten Sieg errungen hatten. Nur rund ein Viertel der Schützenbrüder waren gegen eine Frauenschießgruppe, der Großteil aber dafür.

So kam es an diesem Abend zur Gründung der Damenkompanie. Nach fast 260 Jahren wurde unter der Regentschaft von König Günter I. Engellage erstmals dem vermeintlich schwachen Geschlecht die Aufstellung einer eigenen Schießabteilung zugestanden.

Die ersten Mitglieder waren Elsbeth Begemann, Gisela Thorns, Heidrun Begemann, Ruth Engellage, Ilse Grönwald, Irene Habenicht, Annelie Hanske, Elli Hauke, Petra Hilker, Christel Kiene, Heike Kiene (jetzt

Zimmermann), Brunhilde Klocke, Marianne Koch, Bärbel Kühn, Margret Küster, Roswitha Lambrecht, Traude Mehrwald, Annelore Middendorf, Ursula Müller, Antje Rehling, Christel Rehling, Veronika Schrewe, Petra Thorns, Helma Tülling, Gerda Uecker und Ursula Westphal. Zur Kompaniechefin wurde Gisela Thorns bestimmt und sie sollte es 16 Jahre lang bleiben.

Beim Umzug zum Schützenfest vom 4. bis 6. Juli 1981 marschierten die Damen erstmals als 5. Kompanie durch Bösingfeld. 1996 übernahmen Martina Fischer und 2005 Silke Wehrmann die Führung. Seit 2009 ist nun Hauptmann Andrea Müller auf dieser Position. Dies ist kein Wunder, denn sie ist die Tochter einer der „aufrührerischen Weiber von 1980“. „Meine Mutter Ursula ist auch eine der Damen der ersten Stunde“, berichtet sie. „Mein Vater Dieter war auch sehr aktiv bei den Schützen.“ So trat auch Andrea ein.

Von Beginn an zierte ein Wappen die Abteilung, auf dem eine junge Frau mit Gewehr in den Händen und Jagdhorn um die Schulter dargestellt ist. Und - wie ein Symbol der Unbeugsamkeit - fällt ihr eine blonde Haarsträhne aus der Kopfbedeckung.

Heute wird Andrea Müller von Melanie Spiegel als stellvertretende Kompaniechefin unterstützt. Carolin Fitzke stellt den Kompaniefeldwebel und hat Stefanie Frühling an ihrer Seite. Schriftführerin ist Antje Schlicht und Silke Wehrmann ihre Stellvertreterin. Komplettiert wird die Führung durch Schießwartin Sabine Mehrwald.

Schon lange haben sich die Wogen der Anfangszeit geglättet und die Damenkompanie wurde zum angesehenen und gleichwertigen Teil des Bataillons. Der Verein erwies sich als durchaus damenkompatibel. Mehr noch - durch sie ist die Schützengesellschaft noch wehrhafter geworden. „Wir sind ein paar schießwütige Damen“ beschreiben sich die Schützenschwestern scherzend auf ihrer Facebook-Seite. Der Spaß an der Sache steht bei ihnen auch im Vordergrund. „Alle zwei Wochen dienstags treffen wir uns zu unseren Schießabenden auf dem Waldschießstand. Da wird aber nicht nur geschossen, sondern auch viel geklönt und gelacht. Die Geselligkeit ist genauso wichtig wie das Schießen“, sagt Müller. Derzeit gehören 61 Frauen der Kompanie an. „Sie sind zwischen 17 und über 80 Jahre alt. Darunter sind knapp 40 aktive Schützinnen.“ Rund zehn Damen



Der Vorstand der Damenkompanie im Jahr 1983.

haben einen Sportpass und schießen bei Wettkämpfen in der Region mit. Geschossen wird mit dem Luftgewehr, Luftpistolen oder dem Kleinkaliber. „Von Mitte Dezember bis Anfang März machen wir Winterpause, denn dann ist der Schießstand bei Schnee oft schwer zu erreichen.“

Dennoch nehmen die Frauen im Januar natürlich an den Vereinsmeisterschaften teil. Außerdem findet in diesem Monat auch die Kompanieversammlung statt. „Im Anschluss führen wir unser Pokalschießen durch. Dabei werden sechs Trophäen ausgeschossen.“ Kurz vor Ostern steht dann das Osterpokalschießen auf dem Programm. In diesem Frühjahr gewann sogar die Kompaniechefin selbst den begehrten Pokal.

Im Juli unternehmen die Frauen einen Familienwandertag. Diesmal geht es von Bremke aus zum Kösterberg zur Schützenschwester und ehemaligen Schützenkönigin Helga Lahrmann. Weitere Höhepunkte sind die Teilnahmen an anderen Schützenfesten. So besuchen die Bösingfelder die Veranstaltungen in Alverdissen, Barntrop, Sonneborn, Lemgo und Almenna. Bei allen offiziellen Anlässen des Schützenvereins stehen die Damen Gewehr bei Fuß. An die Flinten geht es dann wieder im September, wenn die Damen ihre Ehrenscheibe ausschießen. Beim offiziellen Abschießen des Gesamtvereins im Oktober gilt es dann um den Kompaniepokal zu kämpfen. „Bisher hat die Damenkompanie erst einmal den Oberst-Dieter Kaiser-Pokal geholt. Am 23. Oktober 2004 konnten wir im Stechen siegen. An diesem Tag floss sehr viel Sekt die Exter hinunter. Wir feiern eben auch ganz gerne“, lacht Müller.

Ihre letztjährige Weihnachtsfeier führte die Frauen diesmal in die Lemgoer Eiswelt. Nach rund 22 Schießabenden endet das Schützenjahr der Damenkompanie dann im Dezember. Beim Nachwuchs sieht es ebenfalls sehr gut aus. „Wir haben in diesem

Jahr 15 neue Schützinnen hinzubekommen. Sie sind zwischen 17 und 30 Jahre alt, also sehr jung. Ab dem 16. Lebensjahr können Mädchen aus der Jugendabteilung in die Damenkompanie wechseln. Unsere Altersstruktur ist sehr ausgeglichen. Wir haben etwa je ein Drittel unter 30-Jährige, bis 60-Jährige und bis über 80-Jährige.

Alle zwei Jahre tritt in Extertal der Ausnahmezustand ein, denn da findet das Bösingfelder Volksschützenfest statt. Kurz zuvor wird unter den Frauen traditionell die „Goldene Eichel“ ausgeschossen, eine Ehrennadel mit einer vergoldeten Baumfrucht. Zu jedem Schützenfest wird bei der Kompaniechefin Müller zuhause eigens ein Gefechtsstand errichtet, wo sich die Damen sammeln und losmarschieren. Außerdem werden hier Ehrungen und Beförderungen vorgenommen.

Erstmals wurde beim Fest 2017 die dameninterne Auszeichnung „Sprit-Eule“ vergeben, die besondere Verdienste an der geselligen Front honoriert. Trägerin der Nadel bis 2019 ist Stifterin Stefanie Frühling. Als aktuelle Königin macht derzeit Petra Deppe eine gute Figur neben König Lutz II. Brakemeier.

„Alle fünf Jahre begeht die Damenkompanie ihre Gründung mit Ausflügen und Feiern. So wurde das 20-jährige Bestehen im Jahr 2000 mit einem Fest auf dem Schießstand begangen, zu dem die anderen Kompanien und weitere Abordnungen eingeladen waren.“ Beim 35. Geburtstag unternahmen die Damen eine Fahrt nach Hamburg. Dort gab es eine Kiezführung mit Lilo Wanders. „Und Gründungsmitglied Ruth Engellage tanzte mit 83 Jahren in einem Nachtclub die Männer müde.“

Die Frau kann vielleicht Stimmung machen“, sagt Müller bewundernd. Das ist ein sichtbarer Ausdruck gelebter Frauen-Power in der Damenkompanie Bösingfeld.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Winter's Design

MöbelDesign
DekoDesign
GartenDesign

MöbelDesign

DekoDesign

GartenDesign

Louis & Jürgen Winter
Tel. 05262 - 99 54 310

Marita Winter
Mobil 0171 - 52 53 917

Michael & Philipp Winter
Mobil 0160 - 4 83 80 80

www.winters-tischlerei.de **Landschaftsgärtner gesucht!**

Wir pflegen Menschen im Extertal

Eine schöne Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen!

AWO Pflege- und Betreuungsdienst

• Team Extertal

T : 052 62 - 994 99 89

Bahnhofstr. 20
32699 Extertal
pflegeteam-ex@awo-lippe.de
www.awo-lippe.de

- Kranken- und Seniorenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Mobiler Sozialer Dienst (MSD)
- Betreuung für Demenzerkrankte
- Familienpflege

MDK geprüft
Note 1,1
Sehr gut
03.08.2016

AWO Pflege- und Betreuungsdienste Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold
Weitere Teams in Bad Salzuflen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

REWE

DEIN MARKT

Mo. - Mi. **7 - 21 Uhr**
Do. - Sa. **7 - 22 Uhr**

REWE Kühme OHG

Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl

Spargelsaison:
Wir schälen Ihren Spargel frisch vor Ort

nahkauf
NICHTS LIEGT NÄHER!

Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 05262 / 57202
Mo. - Fr. 7-19 Uhr, Sa. 7-14 Uhr



Die Damenkompanie im Jahr 1981. Schon ein Jahr nach Gründung konnte sich Kompaniechefin Gisela Thorns (zweite von links) über regen Zulauf freuen.

Rosenblütenfest

auf dem Rosenberg in Almena

Barf ...natürlich einfach!
Biologisch artgerechtes rohes Futter für Hunde und Katzen.
Öffnungszeiten:
Dienstag: 16.00 Uhr - 18.30 Uhr
Freitag: 16.00 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Barf ...natürlich einfach! Hauptstr. 26 32699 Extertal-Almena
Tel.: 05262 / 62581-20 www.barf-natuerlich-einfach.de

zum Felde
bäder, wärme & mehr
zum Felde GmbH & Co. KG
Hauptstr. 47 • Extertal-Almena
Fon u. Notdienst 0 52 62 - 29 80
Wir wünschen viel Spaß auf dem Fest!

Fräulein Haar
by Claudia
32699 Extertal-Almena • Hauptstraße 21a
Öffnungszeiten:
Mo. Ruhetag • Di. + Mi. + Fr. 9-18 Uhr • Do. 9-14 Uhr • Sa. 8-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung ☎ 05262 99 59 422

® Finanzierungen
® Immobilien
® Versicherungen
finanz-domicil rm. GmbH & Co. KG
Rinteln (05751/9668-0
www.finanz-domicil.de
Detlef Korf @ Manfred Obenauf @ Rolf Stumpfenhagen
In allen Versicherungsangelegenheiten betreut Sie Walter Follmann

Apotheke in Almena
www.apotheke-in-almena.com
Rolf Sandmann
Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870

Café Jana
Hauptstraße 30
32699 Extertal
Tel: 0573 / 237 45 34
Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 6 - 12 Uhr
Di, Do, Fr., 6 - 12 Uhr
& 15 - 18 Uhr
So. 8 - 11 Uhr



Der Rosenberg im Wandel der Zeit!

Mit dem Rosenblütenfest möchte „Almena-Extertals starke Mitte“, ein Zusammenschluss der Gewerbetreibenden in Almena, an alte Traditionen anknüpfen.

Der Rosenberg war ein Steinbruch, in dem 1960 ein Park mit Springbrunnen und zahlreichen Rosen, eingeweiht wurde. Damals war Almena ein beliebter Ferienort mit mehreren Pensionen, in denen vor allem viele Urlauber aus dem Ruhrgebiet, verweilten. Von diesen Urlaubern sind einige in Almena geblieben und bauten sich im damaligen Neubaugebiet Buekerfeld ein Eigenheim. Von 1960-1978 wurde das Rosenbergsfest gefeiert, dass mehrere tausend Besucher nach Almena kommen ließ. Der Posaunenchor spielte, der Männergesangsverein und Frauenchor sangen Volkslieder. Kerzen und Fackeln schmückten den Park. Zur Wahl der Rosenkönigin und zum Tanz ging es anschließend auf den Saal des Lindenkruges. Unterhalb des Rosenbergs gab es einen Märchenwald, von dem heute nur noch einige Überbleibsel zu sehen sind. Seit 1978 wurde der Rosenberg immer weniger genutzt und viel in den

Dornröschenschlaf. Die Rosen gingen ein, der Springbrunnen verrottete und aus pflegerischen Gründen wurden auf den Beeten Bodendecker gepflanzt. Eine Schutzhütte mit Toiletten wurde gebaut um den Rosenberg attraktiver zu machen. Im Frühjahr 2013 traf sich die Händlergemeinschaft zur Reinigungsaktion auf dem Rosenberg, wobei die Idee geboren wurde, den Rosenberg wieder zu neuem Leben zu erwecken. Aus dem Leaderprojekt schmückte eine neue Mauer den Platz, die vom Heimat- und Kulturverein mit einigen Rosen bepflanzt wurde. Ansonsten gab es wenig schöne Ansichten. Die Beete waren zugewuchert. So wurde zu einer Spendenaktion zugunsten des Rosenbergs aufgerufen. Die große Resonanz hat gezeigt, dass viele Almenauer gern wieder eine schmutzige Parkanlage hätten. Mit Unterstützung der örtlichen Vereine wurden die Beete gerodet, mit Rosen bepflanzt und die Bänke restauriert.



Zauberer Charly

16.06.2018
ab 17 Uhr

Der einstig freie und schöne Blick auf Almena wird aber noch von hohen Bäumen verdeckt und der Bühnenbereich bedarf auch noch einer Verschönerung.

Mit dem Rosenblütenfest am Samstag, 16.06.2018 ab 17.00Uhr, möchten die Gewerbetreibenden sich bedanken und zeigen was bisher geschafft wurde. Der Erlös des Festes soll wieder diesem Projekt zugeführt werden. „Almena-Extertals starke Mitte“ lädt herzlich ein und hat dazu ein interessantes Programm zusammengestellt! Viele Kerzen werden den Rosenberg wieder in ein gemütliches Ambiente verwandeln. Das Duo "Wir" wird den Abend musikalisch mitgestalten. Der Zauberer Charly bringt ab 19.00Uhr die Besucher zum Staunen. Fotos dokumentieren "Der Rosenberg im Wandel der Zeit" und die Gewerbetreibenden werden eine kulinarische Vielfalt anbieten.

Natürlich wurde auch an die Kinder gedacht! Neben Kinderschminken und Ponyreiten gibt es auch einen Mal- und Basteltisch und es werden Märchen vorgelesen werden. Bei hoffentlich schönem Wetter freut sich die Händlergemeinschaft auf zahlreiche Besucher. Parkmöglichkeiten gibt's am Sportplatz in Almena. Von hier wird es einen Kutschpendelverkehr geben.



Hannovers BRATWURST
Fütiger Str. 28 Extertal-Almena ☎ 0 52 62 - 25 01

Garten(z)werk
Uli Haus- und Gartenhilfe
Ulrich Kühn • Kirchstraße 8 • 32699 Extertal
Telefon 0174 - 931 63 89
uli.gartenzwerk@yahoo.de
https://uli-gartenzwerk.de/

KFZ-REPARATUREN-REIFENDIENST
Frevert
Denis Lade Fütiger Str. 6
32699 Extertal
Tel. 05262 - 99 58 19
Fax 05262 - 99 28 46
info@kfzteile-frevert.de
www.kfzteile-frevert.de

Wir machen den Weg frei.
Volksbank
Bad Salzuflen eG
www.vbbs.de • info@vbbs.de

Fahrschule Copei
Alle EU Klassen
Bückerfelderstraße 8
32699 Extertal
Tel.: 05262 - 2532 • Mobil: 0171 - 3616991 • Fax: 05262 - 994822

Hofstetter
Steuerberaterin
Kiebitzstr. 2 • 32699 Extertal
Fon: 0 52 62 / 99 23 09
Fax: 0 52 62 / 99 23 08
evahofstetter@t-online.de

Freizeit Pferdehof Meier
Schnepel 1 | 32699 Extertal (Almena) | 05262 99 47 80
marina-m90@web.de | www.freizeit-pferde-hof.de

Blumen Buschmeier
Gartenbaubetrieb & Blumenhaus
Die Landgärtnerei klein aber fein
Gartenbaubetrieb
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719
Fax: 05264 / 7555
Blumenhäuser
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719
32699 Extertal-Almena
Hauptstraße 30
Tel. 05262 / 4667

ServiceCenter Almena
Derya Heuer
Sascha Bebermeier
Hauptstr. 43 • 32699 Extertal
Tel. 05262 9467-0
Fax 05262 9467-10
Viel Spaß auf dem Rosenblütenfest.
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

SMARTPHONE Reparaturen Mein Service macht den Unterschied.
EP:Frevert
ElectronicPartner
TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro,
Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte
Bachweg 1 • Extertal-Almena
Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de
Neu: **DHL PAKETSHOP**

Möbelhaus Brand
Kirchstraße 17 • 32699 Extertal/Almena
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-19.00 Uhr
Sa. 9-16.00 Uhr
Telefon: (05262) 25 59
Email: moebel.brand@t-online.de
www.moebel-brand.de

Freizeit Pferdehof Meier
Schnepel 1 | 32699 Extertal (Almena) | 05262 99 47 80
marina-m90@web.de | www.freizeit-pferde-hof.de

Mit 101 Jahren mit dem Zug auf Reisen...

Friedrich Patorra und Inge Sorg aus Hamburg haben vor 40 Jahren in Almena eine zweite Heimat gefunden



Das Almenaer Domizil von Friedrich Patorra und Inge Sorg: Am Bachweg 5, 1981.

Almena. „Ach, kommen sie doch um 16 Uhr. Dann ist die Waschmaschine durch und wir haben unser Mittagsschlafchen gemacht.“ Wer hier so agil einen Termin vereinbart, ist Friedrich Patorra. Er ist 101 Jahre alt, aber sein hohes Alter merkt man ihm nicht an. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Inge hat er in Almena ein kleines Haus als zweiten Wohnsitz. Sonst wohnen sie in Hamburg.

Geboren wurde Friedrich im Jahre 1917 in Insterburg in Ostpreußen. Wohlgemerkt - das war noch im Kaiserreich. Dass er ausgerechnet am 1. April das Licht der Welt erblickte, könnte als Aprilscherz aufgefasst werden. Für seine Mutter war es aber nicht so lustig, denn er war bereits ihr zehntes Kind. Vier Brüder und fünf Schwestern hatte Fritz, wie er genannt wurde. „Mein Vater Gottlieb war herrschaftlicher Kutscher auf einem Rittergut und musste den Baron bei seinen Ausfahrten chauffieren. Wir wohnten direkt am Herrenhaus“, erzählt er. Seine Mutter Wilhelmine hatte Mühe die große Familie satt zubekommen. Die Zeiten waren hart, denn es tobte der 1. Weltkrieg.

„Wir waren sehr arm und konnten froh sein, wenn wir ein Stück Brot bekamen. Unsere Wohnung war sehr klein und wir Kinder schliefen zu viert in einem Bett.“ Doch durch die Weltwirtschaftskrise musste das Rittergut aufgegeben werden und sein Vater wurde arbeitslos. Da gehörte er zu den damals sechs Millionen Arbeitslosen in Deutschland. „Mit 13 Jahren musste ich schon selbst für mich sorgen. Ich habe Zeitungen

ausgetragen, um mir einen Konfirmationsanzug kaufen zu können.“ Nach der Volksschule fing er mit 14 Jahren in einer Ziegelei an. Als 1933 die Nazis an die Macht kamen, hatte Fritz es erst recht nicht leicht, da er politisch sehr weit links stand. „Ich bin auch nicht in die NSDAP eingetreten, wie so viele andere. Dadurch bekam ich kaum Arbeit.“ 1937 fand ich eine Anstellung bei einer Metallbaufirma und ging oft auf Montage. Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurde auch Fritz im Oktober 1939 eingezogen. „Ich kam nach Westpreußen und wurde zum Panzerfahrer ausgebildet. In einer Spezialeinheit fuhr ich ein Sturmgeschütz.“ 1941 wurde er an die Ostfront nach Russland versetzt. Als er 1943 auf Fronturlaub war, lernte er Hedwig kennen. Sie war als Deutschstämmige aus Russland um-

gesiedelt worden und so nach Insterburg gekommen. „Ich rechnete nicht damit, dass ich diesen Krieg überleben würde. Aber ich wollte, dass Hedwig dann wenigstens versorgt ist. So heirateten wir nach zwei Wochen, damit sie später eine Kriegerwitwenrente bekommt.“ Drei Monate später sollte dieser Ernstfall beinahe eintreten, denn Fritz nahm an der großen Panzerschlacht um Kursk teil, bei der 54.000 Deutsche Soldaten fielen. Er hatte Glück und blieb unverletzt. Im Frühjahr 1944 erhielt er die Nachricht, dass Hedwig ihm einen Sohn geboren hatte. „Im Mai wurde unsere Einheit auf der Halbinsel Krim von den Russen eingekesselt. Um zu überleben, mussten wir über das Schwarze Meer flüchten. Wir hatten aber nur kleine Sturmboote für zu viele Soldaten. So haben wir alles zu-

rückgelassen, was Gewicht hatte. Wir saßen fast unbedeckt in den Booten, die mit doppelter Mannzahl besetzt waren. Nur so konnten wir möglichst viele Kameraden mitnehmen.“ Mit nichts als dem nackten Leben kamen sie am Strand von Constanta in Rumänien an Land. Von dort aus ging es nach Ostpreußen, wo sie neu ausgerüstet wurden. „Im September 1944 wurde unsere Einheit nach Goldap in Masuren geschickt, weil der Russe näher kam. Im Januar 1945 begann deren Großoffensive. Die haben uns bis zum Haff an die Ostsee gejagt und auf der Halbinsel Peise gefangen genommen.“ Wir wurden erst in ein Lager nach Königsberg gebracht. Von dort mussten wir 90 Kilometer zu Fuß nach Insterburg laufen, wo es ein Sammellager für 48.000 Kriegsgefangene gab. Da war ich also in meiner Heimatstadt interniert und konnte nicht nach Hause.“ Zwei Wochen später wurden sie in Waggonen verladen und nach Russland transportiert. In wechselnden Lagern musste er als Bauarbeiter harte Zwangsarbeit leisten. „1946 suchten sie auf einer Kolchose einen Teckelfahrer. Die Russen riefen mir zu: He, du hast doch Panzer gefahren, dann kannst du auch 'n Lanz Bulldog fahren. So wurde ich Traktorfahrer.“

Anfang 1950 wurde Fritz endlich entlassen und kam nach Schwerin. Fast sieben Jahre war er fort und sah seinen Sohn Horst als Sechsjährigen zum ersten Mal. „Mutti, schick den Onkel weg. Was will der hier?“, hat er gesagt, denn er kannte seinen Vater ja nicht. „Ich war völlig mittellos und nach all den Jahren schwerer Arbeit und Hunger vom Leben erschöpft“, sagt der Mann nachdenklich. Schon kurz darauf fing er bei der Deutschen Reichsbahn als Magazinverwalter an und die Familie bekam mit Tochter Helga Zuwachs. „Beim Aufstand am 17. Juni 1953 war ich bei den Demonstrationen mit auf der Straße, bis die Russen mit ihren Panzern aufzuehen.“ Da beschloss die Familie nach Westdeutschland zu fliehen. Ein Jahr lang lebten sie in verschiedenen Flüchtlingsheimen, bis sie im Rheinland hängen blieben. Bei der deutschen Bundesbahn in Solingen wurde er später Beamter auf Lebenszeit. Bei einem Kuraufenthalt in Bad Nenndorf lernt er 1975 Inge Sorg kennen. „Mit 58 Jahren habe ich mich das erste Mal verliebt“ erinnert er sich noch gut. So kam es zur Trennung von seiner Frau Hedwig. „1976 wurde ich als Obersekretär pensioniert



Friedrich Patorra in Almena vor seinem Haus, 2018.



Friedrich Patorra als 26-jähriger Soldat 1943.

und zog zu Inge in ihr Haus nach Hamburg. Dort habe ich meine erste Heimat gefunden.“ Von nun an ließen sie es sich gut gehen. Im selben Jahr bot ihm sein Schwager David Schmittke und seine Frau Erna aus Almena an, den Stallanbau des alten Fachwerkhäuses im Bachweg zu kaufen. Fritz und Inge suchten gerade einen Zweitwohnsitz in schöner Umgebung. Also baute er das Gebäude zu einem kleinen Wohnhaus um. Zwei Wochen wohnten sie in Hamburg und zwei Wochen in Almena – immer im Wechsel. „Almena wurde zu meiner zweiten Heimat.“

Mit 65 Jahren habe ich hier noch das Skifahren angefangen. Außerdem haben wir immer viel gesungen, getanzt und gefeiert. Hier in dem kleinen Häuschen ging es hoch her“, nickt er vielsagend. Als alter Ostpreuße und angelernter Hanseat kam er mit den Lippern gut klar. „Man muss dem Lipper entgegenkommen, dann ist der ganz normal“, erklärt Fritz wissend. „Alle Anwohner vom Bachweg haben uns damals beim Bauen geholfen. Ich habe sie dann regelmäßig zu uns eingeladen. Wir sind wie eine Familie geworden“, ist er heute noch dankbar. Daneben sind Fritz und Inge viel gereist, von St. Petersburg bis Kapstadt und von Norwegen bis Spanien. 1992 fuhr er in seine alte Heimatstadt Insterburg im heutigen Russland. „Ich ging zu meiner früheren Schule und da öffnete mir jemand und ließ mich ein. Dann habe ich mich in unserem Klassenraum noch einmal auf meine alte Bank gesetzt“, erzählt er und grinst dabei über beide Ohren wie ein kleiner Schuljunge. Dass er sich mit seinen 101 Jahren beklagt, dass „die Beine nicht mehr so wollen“, mag komisch klingen.

Wenn man aber weiß, dass er noch vor einem Jahr mit Inge getanzt hat, versteht man seine Bedenken. „Heute ist Inge 89 Jahre alt und im Verhältnis zu mir noch ein junges Ding“, lacht er. Fritz hat inzwischen fünf Enkel und vier Urenkel. „Seit 1995 leben wir in Hamburg in einer Mietwohnung, weil das Haus und der Garten zu viel Arbeit machten.“ Nach Almena kommen sie heute, wann immer sie Lust haben. Bis 2013 ist Inge noch mit dem Auto gefahren. Seither nehmen sie den Zug. „Das geht recht gut. Erst mit dem Bus nach Rinteln, dann sechsmal umsteigen und in Hamburg noch mit der S-Bahn nach Hause“, sagt der über 100-Jährige, als wäre es nichts. Eine Anekdote hat er noch: „Vor langer Zeit, als ich 90 Jahre alt war, fuhren wir beide per Zug nach Passau. In unserem Hotel stieg auch gerade ein Motorrad-Club ab. Ich sah am Kennzeichen, dass sie auch aus Hamburg waren und sprach sie gleich an. Abends feierten sie in der Hoteldisco und da sind wir beide mal eben locker dazugestoßen. Wir haben mit den Brüdern Polka getanzt wie verrückt. Irgendwer von der Presse hat das wohl mitbekommen und am nächsten Tag waren wir mit Bild in der Zeitung, nach dem Motto: »Zwei Rentner rocken die Biker.«“ Aber wie bleibt man so lange rüstig, gesund und fit? „Man muss sich viel bewegen, mit anderen zusammen sein und auch mal einen Schnaps trinken“ - wer will da einem rüstigen 101-Jährigen widersprechen? Noch immer versorgen sie sich selbst, gehen einkaufen und lassen sich die Waren nach Hause schicken. Wenn wir mal älter sind, gehen wir vielleicht in ein Pflegeheim, aber das hat noch Zeit.“



Tobbi - neues Mitglied in der Familie 1981.



Friedrich Patorra persönlich
Alter: 101 Jahre
Beruf: Obersekretär bei DB, in Pension
Familienstand: geschieden
Kinder: ein Junge, ein Mädchen

Inge Sorg persönlich
Alter: 89 Jahre
Beruf: Hausfrau
Familienstand: ledig







Malerbetrieb Wilhelm Dubbert

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert

32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56

Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de

www.dubbert-malerbetrieb.de

Ihr fachbetrieb mit Qualitätsziel

Ihr Malermeister

sehr gut ✓

Innungsbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht

Drei sehr gute Gründe zum Wechseln

Stromberatung im Dorfladen am 7. Juni: 50 Euro Bonus, 150-Euro-Gutscheinheft, 30 Euro-Einkaufsgutschein

Silixen. Am Donnerstag, 7. Juni, 10 - 12 Uhr, findet im Nahkauf Silixen (Dorfladen) die monatliche Stromberatung von Marketing Extertal e.V. statt. Wer über einen Wechsel des Strombieters nachdenkt, sollte sich die Chance nicht entgehen lassen, sich an diesem Tag einmal ganz unverbindlich beraten zu lassen. Zum Beratungsgespräch bitte die letzte Rechnung des jeweiligen Anbieters mitbringen.

Für einen Weg in den Dorfladen gibt es drei überzeugende Gründe:

Neukunden von Stadtwerkern (Jürgenstrom) erhalten den Wechselbonus von 50 Euro, ein Gutscheinheft im Wert von 150 Euro und jetzt zusätzlich noch einen Einkaufsgutschein vom Nahkauf Silixen im Wert von 30 Euro.

Selbstverständlich können alle Extertaler von diesem tollen Angebot profitieren - allerdings nur, wenn sie nach Silixen kommen!

Inzwischen wissen weit mehr als 500 Kunden in Extertal die Vorteile von Jürgenstrom zu schätzen:



Umweltfreundlichkeit, Versorgungssicherheit, Preisstabilität und vor allem der freundliche und kompetente Service vor Ort: Keine Warteschleifen am Telefon und kein umständlicher Schriftverkehr - Probleme werden im persönlichen Gespräch umgehend angepackt.

Dafür steht Julia Stein, Geschäftsstellenleiterin von Marketing Extertal e.V., und Fachfrau für Strom und Gas: „Unsere Beratung ist absolut unverbindlich“, versichert die Expertin, „wir beraten ausführlich, sie entscheiden.“



Zurzeit ist Ruhe im Park mit Potenzial

Börsingfeld. Nach der sehr erfolgreichen Osteiersuchaktion ist im Moment Ruhe eingekehrt im „Park mit Potenzial“. Dank einiger Sponsoren kamen bei der Osteraktion mit Tombola und einigen Spenden knapp 900 Euro Erlös zusammen. Damit hat es die Projektgruppe „Park mit Potenzial“ geschafft, die erforderlichen 5.000 Euro Eigenanteil für die bewilligte Förderung der ersten Ausbaumaßnahme zu „erwirtschaften“. 30.000 Euro stehen

für diese zur Verfügung. Geplant sind der Ausbau des Wegenetzes und die Schaffung einer ebenen Fläche im oberen Bereich des Parks. Die Projektgruppe hofft, dass die Arbeiten noch in diesem Sommer ausgeführt werden. Diese sind Voraussetzung für die nächsten Ausbauschritte, wie zum Beispiel die Erneuerung und Renovierung der Bänke und anderer Infrastruktur. Deshalb ruhen die Aktivitäten der Projektgruppe zurzeit.

Kinderkarte für Extertal

Neues Projekt von JuKulEx und Marketing Extertal e.V.

Extertal. „Unsere Zukunft sind unsere Kinder“. Dem wird wohl niemand widersprechen wollen. Aber tun wir – die Gemeinde, die Vereine und die Bürger/innen – genug für unsere Zukunft, sprich Kinder? Rat und Verwaltung streben eine kinderfreundliche Gemeinde an.

Dazu gehören neben Kindergartenplätzen, schulischen Angeboten und Ausbildungsplätzen viele andere Faktoren, die Kinder und Jugendliche am Ort halten und dem demografischen Wandel entgegenwirken. Zum Beispiel Freibäder, Sport- und Freizeitmöglichkeiten oder Spielplätze. Während wir in Sachen Freibäder (Börsingfeld, Laßbruch) und Sportmöglichkeiten, dank des außerordentlichen ehrenamtlichen Engagements vieler Extertaler/innen, gut aufgestellt sind, sieht es bei den Kinderspielplätzen eher düster aus.

Das liegt nicht nur daran, dass die Gemeinde ihren Pflegepflichten nicht mehr wie in früherem Umfang nachkommen kann, sondern auch und insbesondere an den gestiegenen technischen Anforderungen, verbunden mit der Verkehrssicherungspflicht seitens der Kommune. Viele Spielplätze wurden abgeräumt, einige sind

so ungepflegt, dass Eltern ihre Kinder dort nicht unbedingt spielen lassen möchten. Hundekot in Sandkästen oder auf dem Rasen laden nicht gerade zum fröhlichen Spiel ein.

Da gibt's also sicherlich Handlungsbedarf. Ein vorbildlicher Spielplatz ist der in der Bremker Siedlung Goldener Winkel. Die Dorfgemeinschaft kümmert sich sehr engagiert um die Pflege des großen Platzes und die Bremker Kinder wissen es sehr zu schätzen. Man könnte diesen Platz durchaus auch als Mehrgenerationenpark bezeichnen, denn Boulespieler finden sich hier ebenso ein, wie ältere Menschen, die gerne mal einen Moment Ruhe finden oder den Kindern beim Spiel zuschauen möchten. Marketing Extertal e.V. hat sich des Themas „Kinderfreundliche Gemeinde“ ebenfalls angenommen und gemeinsam mit JuKulEx das Projekt „Extertaler Kinderkarte“ gestartet. Demnächst erscheint die kostenlose Karte mit allen interessanten Angeboten für Kinder. Wo sind noch tolle Spielplätze? Wo kann ich bolzen gehen, wo schwimmen oder skaten? Auf der übersichtlichen Karte sind alle diese Möglichkeiten und Plätze zu finden.



SwingKulinarisch lockt viele Musikfreunde und Gourmets auf die Burg.

Das swingt und schmeckt

»SwingKulinarisch« auf Burg Sternberg am 31. Mai

Burg Sternberg. Ein alljährliches kulturelles Highlight in Lippe ist „SwingKulinarisch“ auf Burg Sternberg. Seit Jahren sorgt diese Veranstaltung jeweils am Feiertag Fronleichnam - in diesem Jahr am Donnerstag, 31. Mai - für großen Andrang auf dem Burghof.

Ab 11 Uhr präsentiert »LippeMusic« ein breites Repertoire von Swing über Pop bis zur Klassik. Da wird geswingt und geschwooft, was das Zeug hält

- und das in professioneller musikalischer Qualität.

Moderiert wird das Programm von Christian Korten - bekannter Komödiant und Stimmenimitator. Für Speis und Trank sorgt das Hotel-Restaurant Meinberger Schweiz.

Der Eintritt beträgt 10 Euro pro Person, darin enthalten sind vier Verzehrgutscheine im Wert von je 2,50 Euro. Karten sind an der Tageskasse erhältlich.



Eine Klasse für sich: Die Extertaler Musikanten

Extertaler Musikanten singen Lieblingslieder

Ein besonderes Konzert in der Börsingfelder Kirche

Börsingfeld. Zu einem ganz besonderen Konzert laden die Extertaler Musikanten am Sonntag, 1. Juli um 14.30 Uhr in die ev.-ref. Kirche zu Börsingfeld ein. Der Titel „Lieblingslieder“ hat einen realen Hintergrund: Die älteren Sängerinnen des Vereines wurden aufgefordert, mal jene Lieder aus vergangenen Jahren zu benennen, die sie derzeit besonders gern gesungen haben. Heraus kam eine sehr gemischte Aufzählung von Titeln aus allen Sparten der Chormusik, aus der Chorleiter Rolf Hamann ein buntes Programm zusammengestellt hat. Dass noch eine besondere Überras-

chung geboten werden soll, verrät die Vereinsvorsitzende Elisabeth Kuhfuß. Wie die aussehen oder anzuhören sein wird, wollte sie nicht verraten, denn dann wäre es ja auch keine Überraschung mehr. Als Gegensatz zu den Mädchen- und Frauenstimmen der Extertaler Musikanten wurden die Männerstimmen des MGV „Concordia“ Börsingfeld zur Mitwirkung eingeladen. Irina Stein übernimmt die Klavierbegleitung einiger Titel.

Nach dem Konzert laden die Extertaler Musikanten zu einem Imbiss in den Gemeindesaal ein.

Zarte Haut, geschmeidiges Haar, seidenweiches Perlwasser?
„BWT macht das – für mich!“

„Wir machen das – für Sie!“
 Ihr TRINKWASSERPROFI

ENS GmbH Ihr Meisterbetrieb für alle Fälle

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Kamine

Barntroper Str. 36 32699 Extertal
 Telefon: 05262/ 22 26 info@ens-gmbh.de
 Telefax: 05262/ 53 41 www.ens-gmbh.de

JAZZSCHWOOF 10.06.2018 11 - 17 Uhr
 Gut Rickbruch

Jubiläumsfeier

Restaurant ADRIA & **Oldtimer Freunde EXTERTAL**

33 Jahre „Zum grünen Tal“ 30 Jahre

laden ein am
24.06.2018 ab 10 Uhr
 Eintritt frei

auf dem Firmenparkplatz Lenz / Friedrichs & Rath
 an der Breslauer Straße in Extertal

- Spiel und Spaß für unsre Kleinen
- Kulinarische Köstlichkeiten
- Musik vom Restaurant Adria
- Infostände
- Eiswagen
- Waffelschmiede
- Coffeebike
- Oldtimer Ausstellung

Barntroper Straße 38 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 / 36 60

... sportliche Perspektive für die Jugend!

Alfred Arndt engagiert sich als Vorsitzender des Gemeindesportverbands für über 5.000 Sportler/innen



Die Mannschaft des FC LaSi 2017/18.



Mitglieder des FCO formen ihr Kürzel auf dem Sportplatz in Nalhof.

Extertal. „An de Eck steiht 'n Jung mit'n Trudelband, in de anner Hand 'n Bodderbrood mit Kees. Wenn he blots nich mit de Been in'n Tüddel kümmt un dor liggt he ok all lang op de Nees. Un he rasselt mit'n Dassel gegenn Kantsteen un he bitt sick ganz geheurig op de Tung. As he opsteiht, seggt he: Hett nich weeh doon, jo das'n Klacks för so'n Hamburger Jung!“

Dieses bereits 1911 von den Gebrüdern Ludwig und James Wolf gedichtete Lied ist in Hamburg ein Klassiker. So „En echt Hamburger Jung“ war auch Alfred Arndt. Zwar trieb er keinen Reifen mit einem Stöckchen vor sich her, wie das alte Lied es beschreibt. Aber als junger Fußballer jagte er in Hamburg mit dem Leder über das Spielfeld des SC Eilbek. Und wenn er dort auf den harten Aschenplatz mal auf die Nase fiel, dann hat er sich ebenfalls auf die Zunge gebissen und (übersetzt auf hochdeutsch) gesagt: „Hat nicht weh getan, ist ja ein Klacks für so einen Hamburger Jungen.“

Geboren wurde Alfred wenige Tage vor Weihnachten 1953 eben in besagtem Hamburg. Das hört man sofort, wenn er „snackt“. Hier wuchs er auf und ging zur Schule. Doch schon

bald drohte Unheil, denn im Februar 1962 zeigte sich der „blanke Hans“ von seiner schlimmsten Seite. Als achtjähriger Junge erlebte er hautnah die große Sturmflutkatastrophe mit, bei der 340 Menschen starben.

„Wir wohnten im Stadtteil Veddel im Unterelbegebiet, das nach den Deichbrüchen völlig überflutet wurde. Wir hatten noch Glück, dass unser Haus etwas erhöht lag und das Wasser nur bis an die Sandsäcke vor der Tür kam. Auf der Straße ruderten die Menschen in Booten vorbei und im Keller konnte ich die Wasserratten jagen. Zunächst war es für uns Kinder wie ein Abenteuer und wahnsinnig spannend. Doch als wir später wieder in die Schule gehen konnten, blieben



Die Tanzgruppe des FCO mit Alfred Arndt (6. von rechts).

verschiedene Bänke in der Klasse leer, weil einige unsere Mitschüler ertrunken waren“, erzählt Arndt sichtlich berührt. Auch nach 56 Jahren ist der Schrecken noch gegenwärtig.

Schon früh begann Alfred im Verein Fußball zu spielen. Mit dem SC Eilbek spielte er im Hamburger Fußballverband schließlich in der Landesliga. Sein Club war freundschaftlich mit dem SV Asmissen verbunden und kam auf Einladung im Juni 1972 nach Extertal. Hier lernte er das Fräulein Monika Meier kennen. „Och, das is' aber 'n netten Deern“, dachte er sich und auch Monika fand Gefallen an dem „Hamburger Jung“. Kurz entschlossen blieb er einfach hier und wechselte zum SV Asmissen. „Erst

war ich Abwehrspieler, wurde dann aber zum Stürmer berufen. Ich habe damals recht viele Tore geschossen.“ Getroffen hatte er auch ins Herz von Monika, die schon bald seine Frau wurde.

Sein Spitzname ist „Ali“, denn er hatte früher schwarze Haare und hat wenig gesprochen. „Viele dachten, ich sei Türke. Oft wurde ich auf türkisch angeredet und habe nichts verstanden“, amüsiert Arndt sich. Nach seiner Bundeswehrzeit in Augustdorf fing er als gelernter Speditionskaufmann bei der VBE in Börsingfeld an.

1987 schloss sich der SV Asmissen mit dem RSV Nalhof zum SV Asmissen-Nalhof zusammen. Durch Hinzukommen der Fußballabteilung des TSV Börsingfeld wurde daraus dann 1993 der FC Oberes Extertal (FCO) gebildet. In beiden Fällen war Arndt einer der Gründungsmitglieder. Beim FCO engagierte er sich lange als Jugendbetreuer und später als Jugendleiter. „Noch bis zum 55. Lebensjahr habe ich aktiv Fußball gespielt.“ 2008 hängte er schließlich die geliebten Stollenschuhe an den Nagel. Im Jahr 2010 wurde Arndt zum 1. Vorsitzenden des FCO gewählt.

„Mein Ziehvater war Hajo Egbers. Er



hat mir viel gezeigt“, sagt Arndt voller Respekt. Hans-Joachim Egbers war 1978 Gründer des Gemeindesportverbandes Extertal (GSV), in dem sich die Extertaler Sportvereine zusammenschlossen. Über 27 Jahre lang war er bis 2013 dessen Vorsitzender. „Danach kam es zu einer völligen Neuaufstellung des kompletten GSV-Vorstandes.“, erinnert Arndt, der 2013 zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Daneben ist heute Marina Süllwold als Stellvertreterin und Sportabzeichenbeauftragte tätig. Als Geschäftsführer zeichnet sich Axel Held verantwortlich und die Kasse wird von Karl Wilhelm Schaefer geführt, der ebenfalls ein Hamburger Junge ist.

2014 wurde Egbers zum Ehrenvorsitzenden im GSV ernannt. Am 16. Dezember 2017 ist er verstorben. Über 38 Jahre war er außerdem Vorsitzender des TSV Börsingfeld. Für seine Leistungen und sein ausgeprägtes Engagement bekam er 2005 das Bundesverdienstkreuz.

Der Verband vertritt die Interessen der Mitgliedsvereine und der Fördervereine gegenüber der Gemeinde Extertal sowie dem Kreissportbund Lippe (KSB). Er bildet den Dachverband von 19 Extertaler Vereinen. Insgesamt 5.000 Vereinsmitglieder haben sich mittlerweile auf dieser Tribüne versammelt. „Vereine unter einem Dach, denn gemeinsam sind wir stark!“ – lautet das Motto des GSV.

Koordiniert werden von hier auch die Termine für die Veranstaltungen der Mitgliedsvereine. „Neben der Sportabzeichenübergabe im Januar werden im Frühjahr Handballturniere mit Kita- und Grundschul-

kindern durchgeführt. Am 14. Juli findet eine große Sommerparty am Freibad statt. Im Hotel „Stadt Hannover“ findet am 5. November eine Sportlerparty statt, die vom TSV, FCO und den Schützen ausgerichtet wird.

Zwischen 2015 und 2017 kümmerte Arndt sich zudem um die Flüchtlinge. „Ich war ehrenamtlicher Verantwortlicher für das Heim in der Pestalozzi-Schule.“ Zu dieser Zeit, 2016, ging Arndt schließlich auch in Rente. Dies kam genau zum richtigen Zeitpunkt, denn in diesem Jahr kochte der Streit um die Mehrkosten für die Extertaler Sportvereine zwischen dem GSV und der Gemeinde Extertal hoch. Hierbei war das Verhandlungsgeschick des Vorsitzenden besonders gefragt. „Es kommt immer darauf an, wie man mit den Leuten spricht. In Hamburg sagt man: »Wenn Du in Hamburger Hopn platt snacken kannst, dann geht immer eine Dör mer auf!« Und das habe ich gemacht.“

So gelang es Arndt mit einer wohl-sortierten Mischung aus Nachdruck und hanseatischem Understatement ein gutes Ergebnis für die Vereine herauszuholen. „Ich habe mich um Hilfe von KSB und Landesportbund bemüht. Mit der Gemeinde haben wir den »Pakt für den Sport« abgeschlossen. So wurden die Zuschüsse



Spieler des SV Asmissen und des SC Eilbek in Hamburg um 1970. Alfred Arndt im weißen Trikot (untere Reihe Mitte).

erhöht und wir haben von der Gemeinde die Sportpauschale bekommen, die sieben Jahre nicht ausbezahlt wurde.“ Auch in die Sanierung der Schulen und Sporthallen werden nun Gelder fließen. „Gemeinsam mit Axel Held und den anderen im GSV-Vorstand haben wir viel erreicht in den letzten fünf Jahren. Ohne diese gute Team-Arbeit wären wir nicht so weit gekommen. 2014 waren die Vereine noch sehr zerstritten. Inzwischen bilden alle eine Einheit.“ Daneben waren Held und Arndt auch Beisitzer im Hallenbadverein.

Das nächste Ziel ist der Zusammenschluss der Fußballvereine LaSi (SV Laßbruch/VSV Silixen) und FCO zu einer Spielgemeinschaft ab der Saison 18/19. Dann kommt auch die Jugend dazu. „Es soll zwar ein neuer Verein gegründet werden, aber die Altvereine mit ihren Abteilungen bleiben dennoch bestehen. Wir müssen der Jugend eine sportliche Perspektive geben und das Vereinssterben verhindern.“ Zuvor, am 1. September, beging der FCO noch sein 25-jähriges Jubiläum mit einer Feier im Gasthaus „Grünental“.

Am Ball passte Ali immer auf, „dat he blots nich mit de Been in'n Tüddel kümmt“. Dies beherzigt er auch beim Tanzen, denn gemeinsam mit Ehefrau Monika gehört er der Tanzgruppe des FCO an. „Wir sind derzeit zehn Paare. Getanzt wird Standard und Latein. Jeden Donnerstag ab 20 Uhr treffen wir uns in der Grundschulhalle



Alfred Arndt persönlich

Alter: 64 Jahre

Beruf: Speditionskaufmann, heute in Rente

Familienstand: verheiratet

Kinder: zwei Kinder und zwei Enkel

Hobby: Fußball, Sport, Tanzen, Familie, Musik, Reisen

in Börsingfeld. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen.“

Weiteres Fernziel des GSV ist es, einen Kunstrasenplatz in Börsingfeld zu haben. „Als Spieler habe ich früher vor allem Kopfballtore gemacht. Mein Vorbild war immer Uwe Seeler vom HSV.“ Und welch Zufall, das Lied „En echt Hamburger Jung“ war in den Bundesligasaisons zwischen 2010 und 2012 die Torhymne des Hamburger Sportvereins.

Mit einem fröhlichen „Moin“ verabschiedet Alfred Arndt sich und muss los, denn „Ali“ ist oft für den Sport unterwegs. Wenn er es doch mal auf den Sportplatz schafft und dort ein Spieler gefoult wird, ruft er oft beschwichtigend: „Dat hett nich weeh doon!“

Dann wedelt er wild mit der einen Hand, damit der Spieler wieder aufsteht und hat „in de anner Hand 'n Bodderbrood mit Kees“.

Weitere Infos auf der Homepage: „www.gsv-external.de“ und „www.fco-external.de“

Text und Fotos: Wulf Danyko/privat

Über 30 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens

Polduwe & Bajohr
Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015
info@polduwe-bajohr.de | www.polduwe-bajohr.de

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht



Elektro Johannsmeier
GmbH & Co. KG

32699 Extertal - Börsingfeld
Mittelstraße 22
Tel. (05262) 782
e-Mail: info@elektro-johannsmeier.de
Elektroinstallation · Hausgeräte · Service

Ihr Fleischer-Fachgeschäft **Ralf Kuhfuß**

Sommer, Sonne, grillen in netter Runde...

Natürlich mit der beliebten Kuhfuß Bratwurst und Grillfleischspezialitäten aus heimischen Erzeugnissen

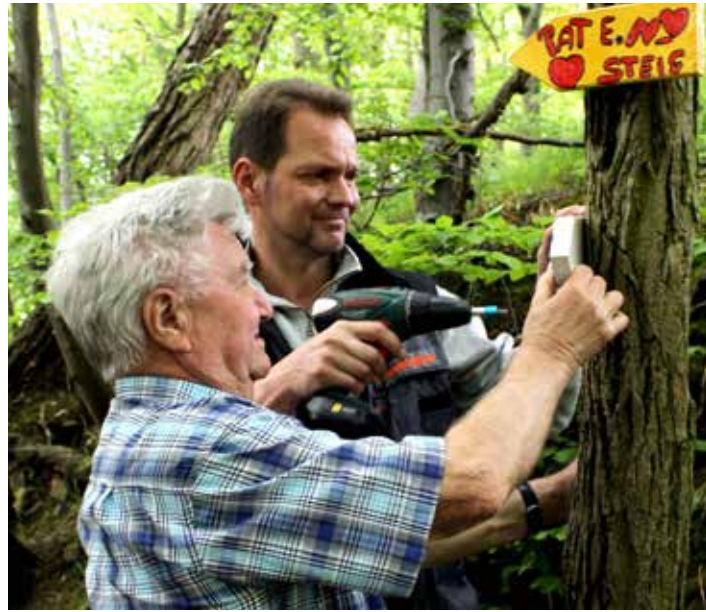
Man schmeckts!



Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278
E-mail: ralfkuhfuss@t-online.de • www.Fleischerei-Kuhfuss.de

Extertal eine »Wanderhochburg«

Wandertourismus weiter im Aufwind / Tagesgäste bringen viel Geld in Gemeinde



An und auf unseren Wanderrwegen gibt's immer viel zu tun. Ein Weg, der nicht gepflegt wird, kann schon nach kurzer Zeit unbegebar werden.

Extertal. Der Wandertourismus boomt in Deutschland und entwickelt sich immer mehr zum wichtigen Wirtschaftsfaktor - auch für die Gemeinde Extertal. Marketing Extertal e.V. und die Extertaler Dorfgemeinschaften haben das schon vor sieben Jahren erkannt und in die Wanderinfrastruktur „investiert“. Vor sechs Jahren wurden in enger Zusammenarbeit die Themenwege eingerichtet und eingeweiht - damals noch von vielen Wanderverbänden und -vereinen belächelt, heute in aller Munde.

Die Wege werden seither gut gepflegt und weiterentwickelt. Und auch das zeichnet uns Extertal aus! Wo andere Kommunen ganz wenig oder gar kein „ehrenamtliches Personal“ mehr für die Pflege von Wanderrwegen haben, verfügen wir Extertal über viele engagierte Wanderrfreundinnen und -freunde, die sich vorbildlich um ihre jeweiligen Wanderwege kümmern. Wie zum Beispiel das Patensteigteam, das Schnattergangteam, oder die Dorfgemeinschaften Kükenbruch und Laßbruch.

Gut 20 Wandertafeln hat Marketing Extertal e.V. in den vergangenen Wochen aktualisiert und erneuert oder ganz neu installiert. Zurzeit werden zudem zehn Infohäuschen an verschiedenen Wanderrwegen aufgebaut. Auch dieses Projekt verschafft Extertal ein Alleinstellungsmerkmal. Dass dieses Angebot vor allem von Auswärtigen sehr gern ge-

nutzt wird, zeigt das Infohäuschen am Patensteig, das bereits 2014 installiert wurde und wöchentlich neu befüllt werden muss.

Das Flyer- und Kartenmaterial zum Wandern in Extertal ist stets aktuell und kommt sehr gut bei den Wanderrern an. Die Broschüre „wunderbar wanderbar“ ist ein echter „Bestseller“ und inzwischen in der 4. aktualisierten Auflage auf dem Markt. Die stete Nachfrage von Touristinfos aus

der ganzen Region unterstreicht die Beliebtheit dieses Extertaler Wanderrführers.

Das erstmalig 2017 gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften organisierte Extertaler Wanderrprogramm mit monatlichen Touren erwies sich als Riesenerfolg. Durchschnittlich 60 Personen beteiligten sich. Besonders erfreulich: Dieses Angebot lockte sehr viele auswärtige Wanderrfreunde ins Extertal.

Und dieser Zuspruch von auswärtigen Wanderrern setzt sich auch in diesem Jahr fort. Es hat sich in Lippe und im angrenzenden niedersächsischen Bereich herumgesprochen: Wandern in Extertal lohnt sich. Das lässt sich auch an den vielen positiven Kommentaren ablesen, die dankbare Wanderrleute in die Gästebücher geschrieben haben, die an einigen Wanderrwegen hinterlegt sind.

Das Angebot von gepflegten, gut markierten und interessanten Wanderr(themen-)wegen in unserer wunderschönen Landschaft und Natur hat die Nachfrage nach Unterkünften spürbar belebt und auch der Tagestourismus hat sich sehr positiv entwickelt.

Dieser „Fremdenverkehr“ bringt Geld in die Gemeinde - viel mehr, als mancher denkt. Exakte Zahlen für Extertal liegen zwar nicht vor, aber wenn man

sich an denen von Lippe, orientiert, wird die besondere Bedeutung des Tagestourismus nachvollziehbar. Die dwifconsulting GmbH hat für Lippe im vergangenen Jahr 13,2 Millionen Tagesreisen ermittelt. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Tagesausgaben der verschiedenen touristischen Segmente betrug der Bruttoumsatz im Tourismus für den Kreis Lippe 238,4 Millionen Euro für das Gastgewerbe, 204,1 Millionen Euro für den Einzelhandel und 153,3 Millionen Euro für Dienstleistungen. Der Gesamtumsatz lag somit bei 595,8 Millionen Euro.

Es lohnt sich also ganz gewiss für unsere Gemeinde, in Sachen (Tages-)Tourismus aktiver zu werden und zu investieren.



Das Mähen einiger Wegeabschnitte gehört zu den regelmäßigen Arbeiten. Nur gut, dass „Schnattergang-Maskottchen“ Carlotta tüchtig mitmacht.

Sanierung der L758

Extertal. Seit dem 22. Mai saniert der Landesbetrieb Straßen.NRW die Extertalstraße (L758) von Bösingfeld bis zur Landesgrenze (neun Kilometer) in drei Bauabschnitten. Der erste Bauabschnitt beginnt in Bösingfeld, in Höhe der Esso Tankstelle und endet an der K55 (Am Buchenbusch) und wird in etwa drei Wochen abgeschlossen sein. Die Kosten der Baumaßnahme betragen 3,2 Millionen Euro. Insgesamt dauern die Bauarbeiten voraussichtlich bis Ende September 2018.

Fußballer bilden Spielgemeinschaft

Extertal. Die Vereine FC Laßbruch/Silixen (Ursprungsvereine SV Laßbruch und VSV Silixen) gehen für die Saison 2018/2019 ein Spielgemeinschaft ein. Es betrifft nur die Fußballabteilungen im Seniorenbereich. Die Jugend spielt in der Serie weiterhin als JSG Extertal/LaSi/Almena. Der entsprechende Vertrag wurde am 22. Mai unterzeichnet und ist auf die Laufzeit von einem Jahr befristet. Zur Serie 2019/2020 ist dann die Fusion der Fußballabteilungen im Senioren und Jugendbereich geplant. Die Alt-Vereine (FCO Extertal, VSV Silixen und SV Laßbruch) bleiben mit den vorhandenen Abteilungen bestehen.

„Schräglage 4“

Asmissen. Am 30. Juni gibt es wieder „Schräglage“ auf dem Hof Senke, Mühlenstraße 6, in Extertal. Start ist um 9.30 Uhr mit dem 5-Euro-Bikerfrühstücksbuffet, um 11 Uhr findet ein Motorradgottesdienst statt, anschließend stehen eine kleine Ausfahrt, leckere Würstchen und tolle Gespräche auf dem Programm.

Café am Patensteig öffnet Fronleichnam

Meierberg. Nach dem großen Erfolg beim Familientag auf dem Patensteig erfüllt DAS PATENSTEIGTEAM nun den Wunsch vieler Wanderrleute und öffnet das „Patensteig-Café“ am Donnerstag, 31. Mai (Fronleichnam). Direkt an der Strecke, mitten „in der Botanik“, können die Wanderr eine gemütliche Rast einlegen und sich gegen Spende mit Kaffee, Kuchen, kalten Getränken oder Bratwurst stärken und die Geselligkeit in der frohen Gemeinschaft der Wanderrleute genießen. Der Erlös der Aktion kommt in vollem Umfang der Pflege und Weiterentwicklung des Patensteiges zugute.



Sommerfest in der Batze

Förderverein, Feuerwehr und TSV feiern am 14. Juli

Bösingfeld. Bunt und abwechslungsreich - so wird es am Samstag, 14. Juli in Bösingfeld im und am Freibad zugehen. Vor zwei Jahren hatten sich die Feuerwehr Bösingfeld, der TSV Bösingfeld und der Förderverein Freibad Bösingfeld-Asmissen zusammengeschlossen, um gemeinsam ein großes Sommerfest auf die Beine zu stellen.

Mit ganz großem Erfolg. Nun folgt die zweite Auflage dieses Events. Ab 14 Uhr erwartet die Besucher ein buntes, abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Der Nachmittag ist der ganzen Familie gewidmet. Der Löschzug Bösingfeld präsentiert sich und seine Arbeit und ein Kletterfelsen

steht für die Kinder bereit. Ein Highlight ist der TSV-Triathlon für Mannschaften. Anmelden dazu kann sich jede Gruppe, die aus 6 - 8 Personen besteht und Lust auf Volleyball, Wasserball und mehr hat.

Gegen 17 Uhr beginnt ein Schauturnen des TSV Bösingfeld. Auch in und auf dem Wasser kommt der Spaß (bis Mitternacht) nicht zu kurz. Ab 19 Uhr wird gefeiert und getanzt. Für die nötige Stimmung sorgt das Team Carambolage Music Hall. Die Akteure der drei Veranstalter freuen sich auf viele Besucher und versprechen einen schönen Sommertag im Bösingfelder Freibad. Also, Mitmachen – Genießen – Erleben!

Versicherungsverträge jetzt genau überprüfen

Ihre Ansprechpartner von der Lippischen helfen gerne

Wer denkt schon an seine (oft tatsächlich angestaubten) Versicherungsverträge. Die liegen gut verstaut im Ordner in der hintersten Ecke des Schrankes. Im besten Fall vor Jahren abgeschlossen und seitdem nicht mehr hervorgeholt – ist ja immerhin kein Schaden eingetreten. Warum also sollte man sich die Unterlagen noch einmal genau anschauen? Schnell ist in Vergessenheit geraten, dass Leistungsumfänge von Versicherungsverträgen ständigen Anpassungen und Verbesserungen unterzogen werden. Denn das Leben mit all seinen Anforderungen ändert sich rasant und damit auch der Bedarf der Kunden an Versicherungsschutz. War zum Beispiel der Baustein zum Schutz vor Überspannungsschäden durch Blitz bis vor einigen Jahren noch eher „nice-to-have“ ist es mittlerweile ein „must-have.“

Der angenehme Nebeneffekt einer Vertragsprüfung – Sie können viel-

leicht bares Geld sparen. Denn zum einen kosten „alte“ Versicherungsverträge häufig mehr Prämie als aktuelle Versicherungen, zum anderen können Sie durch individuelle Gestaltung moderner Produkte den Schutz ganz auf Ihre persönliche Situation zuschneiden. Also, sprechen Sie ihre Lippische an, gern wird ihr Versicherungsordner „entrümpelt“. Hier noch ein schneller Überblick der wichtigsten Fragen: Welche Verträge sind zu prüfen: Grundsätzlich alle, zuerst am besten Hausrat, Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz.

Wann sollte eine Überprüfung erfolgen: Turnusmäßig mindestens alle zwei Jahre, besser einmal im Jahr.

Worauf ist zu achten: Über- und Unterversicherung, Aktualität der Versicherungsleistungen, Änderung der persönlichen Situation.

Wer hilft bei der Prüfung: Natürliche Ihre Ansprechpartner der Lippischen.

JOTT MEDIA

DESIGN & UMSETZUNG VON PRINT- UND ONLINEMEDIEN

JOTT.MEDIA GmbH
Rintelner Straße 8
31683 Obernkirchen

fon: +49 (0) 5724 905 1202
mail: hallo@jott.media
web: www.jott.media

LOGOGESTALTUNG | WEBDESIGN | DRUCKSACHEN | APP-ENTWICKLUNG

Wir pflegen Menschen in Extertal

Eine schöne Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen!

AWO Pflege- und Betreuungsdienst

• Team Extertal

T: 052 62 - 994 99 89

Bahnhofstr. 20
32699 Extertal
pflegeteam-ex@awo-lippe.de
www.awo-lippe.de

- Kranken- und Seniorenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Mobiler Sozialer Dienst (MSD)
- Betreuung für Demenzerkrankte
- Familienpflege

MDK geprüft
Note 1,1
Sehr gut
03.08.2016

AWO Pflege- und Betreuungsdienst Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold

Weitere Teams in Bad Salzungen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

Aus der Region, für die Region

Mit Sicherheit für Lippe.



Die Lippische, seit über 260 Jahren „bei uns zuhause“. Einer der ältesten Versicherer Deutschlands und fest mit der Region verwurzelt.



ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstr. 4 • 32699 Extertal
Tel. 05262 94 77-0



ServiceCenter Almena
Derya Heuer
Sascha Behermeier
Hauptstr. 43 • 32699 Extertal
Tel. 05262 94 67-0



www.lippische.de

Bei uns zuhause.
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Liebevolle Zuwendung ist das Wichtigste!

Individuelle Betreuung bietet Nicole Bergmann, die seit drei Jahren als Tagesmutter im eigenen Haus tätig ist

Bremke. Herzliches Kinderlachen hört man aus einem Garten am Bremker Bach recht häufig. Schaukeln, eine Rutsche sowie ein Trampolin und ein kleines Holzhäuschen lassen schnell erkennen, dass es ein Ort zum Spielen und Spaß haben ist. Hier wohnt Nicole Bergmann mit ihrem Lebensgefährten, drei Kindern und der Hündin „Emma“. Doch meistens toben noch einige Sprösslinge von anderen Eltern durch den Garten. „Ich bin qualifizierte Tagesmutter und betreue hier täglich mehrere Kinder“, erzählt die 36-jährige, während der Kleinsten der Gruppe sich gerade um ihre Beine windet.

Eigentlich stammt sie aus Almeida und wohnt seit sieben Jahren in Bremke. Gelernt hat sie zunächst Friseurin, war aber mit den langen Arbeitszeiten unzufrieden. „Es fiel mir sehr schwer, Familie und Beruf zu kombinieren. Deshalb suchte ich eine neue Herausforderung. 2013 habe ich dann stundenweise in der OGS in Silixen gearbeitet und gemerkt, dass es mir sehr viel Spaß macht, mit Kindern umzugehen und ihre Entwicklung zu fördern“, sagt sie.

Daraufhin beschloss sie, zukünftig in der Kindertagespflege zu arbeiten. Über den Kreis Lippe erfuhr sie, dass das Jugendamt Lehrgänge zur Tagesmutter anbietet, denn für die Betreuung von Kindern ist eine Erlaubnis vom zuständigen Jugendamt erforderlich. So begann sie 2014 ihre Ausbildung, die etwa neun Monate dauerte. Insgesamt 160 Unterrichtsstunden umfasste der Qualifizierungskurs. Sie musste eine ärztliche Bescheinigung und ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, ebenso wurde verlangt, dass alle volljährigen Personen, die in dem Haushalt leben, gleiches leisten. Auch ein Kurs „Erste-Hilfe am Kind“ war zu absolvieren. Mitarbeiter des Jugendamts besuchten sie zuhause, um sich ein Bild von der Wohnung, dem Haus und der Umgebung zu machen. „Wir liegen hier ja total ländlich, mit Wiesen und Wäldern direkt in der Nähe. Das ist ideal für Kinder“, beschreibt Bergmann ihr schönes Heim. Deshalb nennt sie ihre Kindertagespflege „Wald & Wiesen KIDS - gemeinsam spielen, lernen, wachsen“.

Eine kindgerechte Wohnung ist ebenfalls vorzuweisen. Dort sollten



Nicole Bergmann mit den Kindern im Spielzimmer.

ausreichend Platz und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten vorgehalten werden. Daneben müssen Gefahrsicherungen etwa an Treppen installiert sein und die Hygiene beachtet werden. „Für Kleinkinder habe ich extra Schlafgelegenheiten eingerichtet, wo sie ungestört sind.“ Es gibt ein eigenes Spielzimmer, eine Malecke und für die älteren Kinder sogar einen Tischkicker.

Von Anfang an lief es sehr gut und sie hatte sofort vier Kinder zu versorgen. Augenblicklich betreut Bergmann insgesamt acht Kinder an verschiedenen Tagen. Erlaubt ist es, bis zu fünf Kinder gleichzeitig zu betreuen. „Ich nehme in der Regel aber nicht mehr als drei Kinder täglich, weil ich ihnen sonst nicht mehr gerecht werden kann. Kinder brauchen ja auch Spielgefährten, was für eine gute soziale Entwicklung und Bildung unbedingt erforderlich ist.“

Die Kinder sind im Alter von einhalb bis zehn Jahre und kommen aus ganz Extertal und sogar Alverdisen oder Heidelberg.

Nach einem Vorgespräch und dem Kennenlernen wird ein Vertrag zwischen der Tagesmutter und den Eltern abgeschlossen. Darin werden alle wichtigen Dinge geregelt. Das geht von Erziehungsinhalten über die Bezahlung oder Versicherungsfragen bis zu Krankheiten wie Allergien beim Kind. Los geht es morgens um 6.45 Uhr. Da kommen schon die Ersten. Abgeholt werden die Kinder gegen 19 Uhr. Das geht von Montag bis Freitag so und manchmal auch samstags. Wenn es mal nötig ist, können die Kinder auch über Nacht bleiben. „Ich möchte damit Eltern bei ihrem täglichen Spagat zwischen Familie und Beruf unterstützen.“ Es sind vor allem Berufstätige und Alleinerziehende, die Bergmanns Angebote in Anspruch nehmen. Auch Schlaftherapien bietet Bergmann an. „Jedes Kind kann schlafen lernen“, weiß sie aus Erfahrung.

Je nach Zusammensetzung der Gruppe plant die Tagesmutter die täglichen Unternehmungen. „Wir sind häufig draußen, gehen spazieren oder in den Wald. Im Garten stehen viele Spielgeräte und die eigenen Hühner füttern die Kinder auch sehr gern. Hier in Bremke ist auch ein Pferdehof, den wir gern besuchen. Die Kleineren

ziehe ich dann oft im Bollerwagen umher, das ist immer sehr lustig.“ Deshalb brauchen die Kinder immer Kleidung zum Wechseln, denn gematscht wird auch häufig. Bei gutem Wetter fahren sie ins Schwimmbad. Geburtstage der Kinder und Karneval werden ebenfalls gefeiert. „Dann geht es hier aber rund“, lacht sie. Langweilig wird es den Kindern bei Nicole Bergmann nie.

Daneben gibt es hin und wieder Mütter-Treffen, damit sich die Eltern Teile der regelmäßig betreuten Kinder kennenlernen können. Kurz vor Weihnachten wird im Garten ein Treffen für Eltern und Kinder mit Lagerfeuer und Stockbrotsbraten veranstaltet.

„Es liegt mir am Herzen, dass Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl zur Tagesmutter abgeben können und wissen, dass es dort gut aufgehoben ist und liebevoll betreut wird“, sagt sie. Man merkt, dass die Kinder gern bei ihr sind. Sie schmusen mit ihr und freuen sich über alles, was sie ihnen vorschlägt. Sie liest den Kindern Geschichten vor oder alle denken sich selbst welche aus. Sämtliche Kinder sind voll in die Familie Bergmann eingebunden. Es gibt einen festen Tagesablauf mit Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Außerdem werden Hausaufgaben gemacht. „Es ist wichtig, dass die Kinder eine feste Struktur im Tagesablauf haben.“

Oft nimmt sie ihre Gitarre zur Hand und singt mit den Kindern zusammen oder alle tanzen gemeinsam. Musikalisch ist Bergmann schon von frühester Kindheit. „Ich habe über 25 Jahre lang im Spielmannszug Blau-weiß Almeida Querflöte gespielt.“ Auch ihr großer Sohn findet die Betreuung der Kinder toll. Er möchte später selbst Erzieher werden.

Weil Kinder ehrliche Zuwendung und Aufmerksamkeit benötigen, sollte auch die Tagesmutter über eine entsprechende Persönlichkeit und Sachkompetenz verfügen. „Sie muss physisch und psychisch belastbar sein und Organisations- sowie Kooperationsfähigkeit besitzen. Sie sollte ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein haben, zuverlässig und ausgeglichen sein. Neben Eigenschaften wie Empathie, Geduld und Konsequenz ist auch Erfahrung in der Kindererziehung nützlich. Vor



In herrlicher Umgebung können die Kinder im Garten schaukeln.



Gemeinsam singt die Tagesmutter mit ihrer Gruppe einige Lieder.



Nicole Bergmann macht es den Kindern in der Hängematte bequem.



Die Tagesmutter beschäftigt sich mit den Kindern in der Malecke.
Text und Fotos: Wulf Daneyko

Nicole Bergmann persönlich
Alter: 36 Jahre
Beruf: gelernte Friseurin, qualifizierte Tagesmutter
Familienstand: Lebensgemeinschaft
Kinder: 3 Kinder
Hobby: Lesen, Schwimmen, Wohnwagencamping

KINDERTAGESPFLEGE
Nicole Bergmann
Qualifizierte Tagesmutter

Tel.: 05754 / 96 43 67
E-Mail: nicole-extertal@web.de

Am Bremker Bach 5 | 32699 Extertal - Bremke

allem sollten flexible Betreuungszeiten angeboten werden und ein enges Vertrauensverhältnis zu den Eltern bestehen.

Derzeit macht Bergmann noch eine Fortbildung, um ein Gütesiegel für ihre Tätigkeit zu bekommen. Dazu muss sie ein pädagogisches Konzept und schriftliche Dokumentationen erstellen. „Wer eine Tagesmutter sucht kann sich an das Jugendamt wenden. Dort gibt es Listen der qualifizierten Fachkräfte.“ Kontaktdaten von Tagesmüttern erhalten interessierte Eltern unter der E-Mail-Adresse kindertagespflege@kreis-lippe.de.

Seit 2013 hat jedes Kind einen gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Dies muss aber nicht immer ein Kindergarten- oder Hortplatz sein, denn Plätze in der Kindertagespflege sind dem gleichgestellt. „Die Eltern können frei wählen, das ist gar nicht so bekannt. Tagesmütter kommen für manche erst in Frage, wenn die Kita belegt ist. Und dabei kostet eine Kindertagespflege nicht mehr als ein Kita-Platz.“ Finanzielle Aufwendungen für das Kind werden zum Teil vom Jugendamt übernommen. Sehr oft wird ein Zuschuss gezahlt. „Ein Vorteil liegt in der sehr individuellen Kinderbetreuung in einer kleinen Gruppe und einem geschützten Rahmen. Eine Tagesmutter ist die ideale Kindertagespflege für Eltern die eine flexible Kinderbetreuung suchen.“

Lippeweit sind etwa 100 Tagesmütter tätig, die rund 500 Kinder betreuen. „In Extertal sind derzeit nur sechs Tagesmütter mit insgesamt 25 Betreuungsplätzen tätig. Benötigt werden aber wesentlich mehr, denn der Bedarf steigt ständig.“

Als Schlusswort zitierte Bergmann in ihrer Hausarbeit zu ihrer Ausbildung einen Satz des Ordensgründers und Jugendseelsorgers Don Bosco: „Das erste Glück des Kindes ist das Bewusstsein, geliebt zu werden.“ Dieses Gefühl können die Kinder bei Nicole Bergmann täglich erleben.

Die Rose im Kalletal
Seniorenresidenz

Rosenweg 10
32689 Kalletal/Lüdenhausen
Tel. 05264- 65860-0
www.pflegeheim-kalletal.de



Janine Wiegmann-Siegel
Residenzleitung

wohnstore
Lambrecht

Ideen suchen ein Zuhause

IM EINKLANG: GARDINEN UND SONNENSCHUTZ

Store ca. 280 cm hoch

Markenqualität
39,95

Dekostoff
frische Farbkombination modern interpretiert,
ca. 140 cm breit, 1fm: € 29,95

UNLAND
zieht die Fenster an

Bruchweg 3 - 32699 Extertal

CLARINS

Sunkissed
Summer Makeup Collection

Wir verschönern Sie von Kopf bis Fuß!

- Makeup für jeden Anlass
- Schöne Sommerfüße
- Frische strahlende Haut

kosmetikstudio
andrea christiansen

Bruchweg 3 | 32699 Extertal
Fon 05262 992698 | Fax 05262 9939148
E-Mail: info@kosmetikstudio-christiansen.de | www.kosmetikstudio-christiansen.de



WALD & WIESEN KIDS

Ein freiwillig soziales Jahr als Burgfräulein

... etwas wirklich Sinnvolles: Lea Bukowski absolviert einen Bundesfreiwilligendienst auf der Burg Sternberg

Linderhofe. Läutet der Besucher auf der Burg Sternberg im Hof der Oberburg beim Kulturbüro des Landesverbands Lippe, dann öffnet meist eine junge Frau die Tür. Das „Burgfräulein“ ist Lea Bukowski, die den interessierten Gast freundlich begrüßt. Seit verganginem September absolviert sie auf der Burg Sternberg ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD). „Davor habe ich das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium in Lemgo besucht und 2017 mein Abitur gemacht“, erzählt die heute 19-jährige. Neben zwei Schwestern

hat sie drei Brüder und wohnte zu dem Zeitpunkt ganz in der Nähe, in Hohenesonne. „Ich wusste nicht richtig, was ich nach der Schule machen sollte und brauchte noch etwas Bedenkzeit.“

Ihr Freund hatte 2015 seinen BFD auf der Burg geleistet und empfahl ihr diesen Dienst als Übergangslösung. Da sie nur zwei Kilometer entfernt wohnte, schien das sehr praktisch und so bewarb sie sich beim BFD um diese Stelle. „Als ich meiner Schwester von den Absichten eines freiwilligen sozialen Jahres erzählte, fragte sie mich, ob ich nicht lieber was Sinnvolles machen wolle. Da habe ich entschieden geantwortet: Das ist es doch!“

Ihre Tätigkeiten sind sehr vielfältig. Das Büro liegt im Westflügel. Hier macht sie Telefondienst und kleinere Verwaltungs- und Schreibarbeiten. „Ansonsten halte ich im Großen und Ganzen die Burg in Ordnung.“ Dazu gehört die Vor- und Nachbereitung der angebotenen Kurse. Regelmäßig ist sie beim Instrumentenbaukurs dabei und hat schon jedes Tonwerkzeug selbst angefertigt. „Ich helfe jungen Teilnehmern öfter weiter und da muss ich ja wissen, wie die Saiteninstrumente, Flöten, Trommeln oder Cachons richtig gebaut werden.“ Anschließend gehört auch das Aufräumen der Werkstatt dazu. „Das mache ich sehr gern, denn ich habe Spaß an Ordnung. Ich mag es, in Ruhe vor mich hinzuarbeiten, auch wenn es lange dauert.“ Sie kann sich die Zeit relativ frei einteilen, Hauptsache sie erledigt alle anstehenden Aufgaben. Daneben begleitet Lea beispielsweise die Teilnehmer der Carvingkurse



Burgherr Frank Jendreck erklärt Lea ihren Arbeitsbereich.

und empfängt die Gäste der Burgherberge. Sie zeigt den Besuchern die Räumlichkeiten und steht für alle Fragen zur Verfügung. „Zu meinen weiteren Aufgaben gehört es, die Führungen auf der Burg zu organisieren und die Anmeldungen zu koordinieren. Ich mache mittlerweile auch die Brunnenführung selber.“ Jeden Montag macht sie eine Stunde lang einen Burgrundgang und muss nachsehen, ob alles intakt ist. „Dann überprüfe ich die Fenster, Türen und den Fußboden nach Schäden. Außerdem probiere ich die Funktion der Heizung und des Lichts.“

„Am Anfang war es sehr gruselig, allein durch die Burg zu streifen. Überall knarst es und es gibt Geräusche, die man sich nicht erklären kann.“ Auch die Räume der Burgherberge muss sie regelmäßig kontrollieren. Wenn sie durch die langen, leeren Gänge geht, mit den vielen Zimmern, wird ihr ebenfalls manchmal mulmig. „Das passiert, wenn eines der Zimmer unerwartet abgeschlossen ist. Dann frage ich mich, was wohl dahin-



Burgherr Frank Jendreck erklärt Lea ihren Arbeitsbereich.

ebenfalls täglich vor Ort ist. „Als Freiwilliger erhält man während der Zeit Versicherungsschutz und auch die Kosten für die Sozialversicherung werden vollständig übernommen. Außerdem wird dem Freiwilligen die Zeit für die Altersvorsorge angerechnet“, erläutert Jendreck. Während des Dienstjahres sind von dem Freiwilligen 25 Bildungstage abzuleisten. „Diese können auch von der Einsatzstelle angeboten werden. Hier sind sie aus dem Bereich der Erwachsenenbildung. Darunter fällt etwa die Absolvierung unserer Lehrgänge zur Motorsäge“, erklärt Jendreck. Außer-

dem muss Lea im Bildungszentrum Bad Oeynhausen fünf Seminare für jeweils fünf Tagen besuchen. „Sie behandeln Themen wie politische Bildung und soziale Kompetenz. Es gibt Einführungs-, Vertiefungs- und Abschlussseminare“, berichtet sie. Für die Teilnahme gibt es eine schriftliche Bestätigung.

Am Ende des BFD-Jahres erhält der Freiwillige ein Zeugnis über seine Tätigkeiten und eine Dienstzeitbescheinigung. Der BFD gehört zu den Aufgaben des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA). Ende April wurde Lea von dessen zuständigen Regionalbetreuer besucht.

Er informierte sie über rechtliche Fragen und gab Hinweise zu Rentenangelegenheiten. Nur zugelassene Einrichtungen können derartige Einsatzstellen zur Verfügung stellen. Mögliche Einsatzfelder sind sozialkaritative oder gemeinwohlorientierte Einrichtungen. Doch auch Stellen im Kulturbereich können dafür zugelassen werden. Durch den BFD wird das zivilgesellschaftliche Engagement von Menschen aller Generationen gefördert. Es unterscheidet sich vom „Freien Sozialen Jahr“ (FSJ), bei dem es sich um ein soziales Bildungsjahr handelt.

Der Landesverband Lippe bietet seit 2011 Stellen für den BFD an, jedoch keine Plätze für ein FSJ. „Das liegt daran, dass der Tätigkeitsbereich zu vielfältig ist für ein FSJ, denn wir sind ein Mischbetrieb. Der BFD bietet eine größere Bandbreite an Möglichkeiten“, beschreibt Jendreck die Situation. „Die Stelle ist laut Gesetz nur für zusätzliche Arbeiten erlaubt und

darf keinen regulären Arbeitsplatz ersetzen.“

„Diese Stelle war die Rettung für die Burg Sternberg. Neben den Veranstaltungen gibt es hier jährlich rund 100 Kurse, Führungen und Rallies. Sie ist eine wertvolle Hilfe und eine wirkliche Unterstützung hier oben“, sagt der 58-Jährige.

Für Lea ist es ein sehr abwechslungsreiches Jahr. „Es war ein guter Einstieg ins Berufsleben. Frank ist ein super Chef und total freundlich. Das ist eine echt lockere Arbeitsatmosphäre. Früher habe ich nicht gern telefoniert, aber durch die Praxis mache ich es jetzt sogar gern. Ich habe auch gelernt, selbstständiger zu arbeiten. Außerdem weiß ich nun, dass ich auch mit sozialer Arbeit gut klar komme. Selbst mit der Axt kann ich inzwischen umgehen und in der Werkstatt habe ich mit vielen Maschinen gearbeitet. Die Burg Sternberg ein toller Ort für so einen Dienst. Das ist schon etwas Besonderes hier arbeiten zu dürfen“, weiß sie ihre Einsatzstelle zu schätzen. Ihren Dienst wird sie jedoch schon Ende Juli beenden, einen Monat früher, als geplant. „So habe ich noch einen Monat Pause bis es richtig losgeht“, lächelt sie vielversprechend.

„Ich habe nämlich die Zusage, eine Ausbildung als medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin in Lemgo zu beginnen.“ Es ist vorerst eine schulische Ausbildung, die dann später in einem Krankenhaus,

im Labor Untersuchungen durchzuführen, anschließt. „Hätte ich das vorher gewusst, dann hätte ich vielleicht besser ein soziales Jahr in einem Krankenhaus gemacht. Aber ich wollte eigentlich gar nicht im sozialen Bereich arbeiten, weil ich dachte, das läge mir nicht. Nun habe ich jedoch bei den Kursen, die ich hier begleite, gemerkt, dass der Umgang mit Kindern und Jugendlichen doch sehr gut klappt“, gesteht sie.

Aber so läuft es manchmal im Leben. „Ich bin dennoch froh, dass ich den BFD hier auf der Burg gemacht habe. Mir schwebte ja immer etwas mit Biologie vor. Studieren wollte ich aber auch nicht, denn dann müsste ich ja in eine andere Stadt ziehen.“

Lea mag die Nähe zu ihrer Familie und möchte nicht aus der Region weg.

„Der Dienst beim Landesverband machte sich auch gut in meiner Bewerbungs-Vita. Das ist besser, als wenn ich ein Jahr gar nichts gemacht hätte.“ Weil sie mittlerweile mit ihrem Freund zusammengezogen ist und nun in Brake bei Lemgo wohnt, ist die Nähe zu ihrer neuen Ausbildungsstätte ebenfalls ein Vorteil. So macht sie nun doch noch was mit Biologie, wenn auch über den angenehmen Umweg über die Burg Sternberg. „Ich kann den BFD nur empfehlen. Für mich jedenfalls war es etwas wirklich Sinnvolles“, sagt das Burgfräulein Lea Bukowski.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Ab sofort wieder ERDBEER Kuchen!



Das Haus der guten Backwaren
Bäckerei - Konditorei
Dreimann
www.baeckerei-dreimann.de

Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 6 • Tel. 05262 - 2143

Nahrwold & Lehmeier GmbH



Entsorgungsfachbetrieb

- ➔ Schrott & Metallgroßhandel
- ➔ Abfallentsorgung
- ➔ Recycling
- ➔ Containerdienst
- ➔ Transportservice



Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 39 00 | Fax: 05262 / 99 39 020
Mail: info@nahleh.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7.00 - 17.00 Uhr
Freitag 7.00 - 16.00 Uhr

www.nahrwold-lehmeier.de

Abendfahrten mit der Akku-Draisine!

„Genießen Sie den frühen Abend auf der rund 12 Kilometer langen Strecke von Rinteln bis nach Bösingfeld ins Extertal!“ Damit wirbt die Draisinenstrecke um Besucher, die nach einem anstrengenden Arbeitstag auf der Draisine einige unvergessliche Stunden gönnen möchten. Der Start der Draisinenfahrt ist mittwochs bis sonntags um 18 Uhr am Draisinenbahnhof Rinteln, Extertalstraße 35.

Von dort aus geht es nach Bösingfeld. Dafür werden in gemütlichem Tempo rund zwei Stunden Fahrzeit benötigt. Wendezeit auf der eingleisigen Strecke ist um 20 Uhr und dann geht es zurück zum Draisinenbahnhof bis spätestens 21.30 Uhr. Für die Rückfahrt muss man auf der Gefällstrecke völlig relaxt etwa eine Stunde rechnen, sodass es ein spannender, aber auch entspannter Abend auf der Draisine wird. Aufgrund der Lichtverhältnisse finden die Fahrten ab dem 1. August in der Zeit von 17.30 Uhr bis 21 Uhr statt.

Bitte aufsteigen!



Verschenken Sie Spaß und Bewegung in schöner Natur. Und Anlässe gibt es genug: Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum..

Tagesfahrt 69,00 €

Abendfahrt 45,00 €



draisinen.de

Mit der Fahrradraisine durchs Extertal

Pro Rinteln e.V.

Marktplatz 7, 31737 Rinteln

Tel. 05751 403 988 | pro-rinteln@rinteln.de | www.draisinen.de

... wir wollen gemeinsam Lösungswege finden

Sozialpsychiatrischer Dienst: Beratung für Extertaler/innen vor Ort / Jeden Donnerstag von 9 - 11 Uhr im Rathaus

Extertal. Ob in der Stadt oder auf dem Land: Egal wo die Menschen wohnen, der Bedarf für Beratung bei Problemlagen ist überall vorhanden. Genau deshalb gibt es den Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDi) des Kreises Lippe, der für die Beratung und Begleitung psychisch erkrankter und suchtmittelabhängiger Menschen in ganz Lippe zuständig ist. Auch für Extertal gibt es eine eigene Außenstelle, die nun mit Neele Schubert wieder besetzt ist.

„Wir freuen uns sehr, dass mit Frau Schubert eine junge Kollegin bei uns im Team ist, die eine breite fachliche Erfahrung mitbringt“, erklärt Karin Smith, Teamleiterin des SPDi. Schubert hat Psychologie, Soziologie und Soziale Arbeit studiert. Bereits vor dem Studium absolvierte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr

in einer Einrichtung für psychisch erkrankte Erwachsene in Hamburg. Außerdem arbeitete sie im Bereich der Jugendhilfe. „Ich selbst hatte das große Glück, in einem Elternhaus aufzuwachsen, in dem Stärken gefördert und Schwächen akzeptiert werden. So geht es aber nicht allen Menschen. Ich möchte daher sehr gerne etwas von diesem Glück an andere weitergeben und ihnen bei ihren Problemen helfen“, beschreibt die 31-Jährige ihre persönliche Motivation.

Das Angebot des SPDi umfasst neben der persönlichen Beratung in den Außenstellen auch begleitende und nachsorgende Angebote sowie Haus- und Klinikbesuche. Die Unterstützung durch den SPDi kann somit auch eine Lücke füllen, um die Wartezeiten auf Therapieplätze zu überbrücken.



Beratung bei Problemlagen bietet Neele Schubert

Auch Angehörige von Menschen mit psychischen Problemen können sich

in einer Erstberatung an den SPDi wenden.

„Wir neigen dazu, unsere eigenen Probleme im Vergleich zu anderen als weniger bedeutend zu erachten, denn irgendwann geht es immer noch schlechter. Das führt dann dazu, dass sich viele zu spät Hilfe suchen. Diese Menschen möchte ich dazu ermutigen, unsere Angebote wahrzunehmen“, bekräftigt Schubert. „Die individuelle Beratung hat das Ziel, gemeinsam Lösungswege zu finden und jeden Einzelnen ein Stück seines Weges zu begleiten.“

Die offene Sprechstunde von Neele Schubert findet donnerstags von 9 bis 11 Uhr im Rathaus, Mittelstraße 35, statt. Termine außerhalb dieser Zeiten können über die Telefonnummer 0173/289 8911 vereinbart werden.

Lesen im Pfarrgarten

Premiere am 15. Juni im Mehrgenerationenhaus Silixen



Das Mehrgenerationenhaus und der Pfarrgarten sind Schauplatz der ersten Silixer Leseaktion.

Silixen. Lesen ist keine Frage des Alters, auch Vorlesen nicht. Wer vorliest, vermittelt Lebensfreude, fördert Lesekompetenz und engagiert sich so für mehr Bildung. Nach diesem Motto lädt das Mehrgenerationenhaus Silixen am Freitag, 15. Juni ab 14.30 Uhr zum „Lesen und Lesen lassen“ im Pfarrgarten ein.

„Lesen stärkt die Seele“, sagte schon der französische Philosoph Voltaire (18. Jhd). „Das Vorlesen ist die Grundlage für eine gute Lesekompetenz“, bestätigt die Stiftung Lesen. Deshalb haben die Initiatoren ein Vorleseprogramm für Jung und Alt, Groß und Klein mit vielen Mitwirkenden aufgestellt.

Es beginnt mit den Kindern aus der Grundschule und OGS Silixen zum Thema: „Mein Lieblingsbuch oder meine Lieblingsgeschichte“. Danach

werden Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen der Sekundarschule Nordlippe ihre Geschichten präsentieren. Spielangebote von JuKulEx sowie Aktionen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Silixer Kirchengemeinde begleiten das Programm am Nachmittag.

Am Abend geht es weiter mit Erzählungen, Geschichten, Anekdoten vom Heimatverein Silixen und Marketing Extertal e.V. Den krönenden Abschluss macht Maximilian Reicke, besser bekannt unter dem Namen Karl-Dieter Reineking mit Auszügen aus seinen Werken.

Nicht nur für das seelische, sondern auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: Kaffee und Kuchen am Nachmittag, Hot Dogs am Abend. Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen.

Farbenspiel beim MGv Liederfreund

Alverdissen. Der MGv „Liederfreund von 1898“ Alverdissen veranstaltet am Sonntag, 24. Juni um 16 Uhr in der Mehrzweckhalle sein 120-jähriges Jahreskonzert unter dem Motto „Farbenspiele“. Neben den Alverdissen Sangesbrüdern beteiligen sich das Lipperland-Orchester und weitere Sänger/innen. Kaffee und Kuchen stehen ab 14.30 Uhr bereit. Zu diesem Konzert sind alle Musikfreundinnen und -freunde aus nah und fern herzlich willkommen.



Mehrgenerationenhaus:

Mittagstisch am Mittwoch

Silixen. Seit Ende April bietet das Mehrgenerationenhaus Silixen jeweils mittwochs um 12 Uhr einen Mittagstisch an. Und so funktioniert es: Sie melden sich bis spätestens Dienstag, 11 Uhr, telefonisch im Mehrgenerationenhaus 05751 / 965682 oder Gemeindebüro 05751 / 957344 für den darauf folgenden Mittwoch an und bestellen das Tagesgericht. Das Mittagessen wird dann um 12 Uhr im kleinen Raum des Mehrgenerationenhauses serviert. Gulaschsuppe kostet 3 Euro, alle anderen Suppen 2,50 Euro.

Juni-Termine

Blutspende in Bösingfeld.

Mittwoch, 6. Juni, 15.30 - 20 Uhr, Sekundarschule, Hackemackweg 25.

Jazz & Schwoof auf Gut Rickbruch

10. Juni, 11 - 17 Uhr, Rickbruch 3. Veranstalter Landwirtschaftlicher Verein und Freunde des ländlichen Raums, JuKulEx, Marketing Extertal e.V.

Schützenfest in Sonneborn

15.-18. Juni 2018. Freitag, 15. Juni Zapfenstreich am Teich - Samstag, 16. Juni, 19 Uhr, Proklamation im Festzelt - Sonntag, 17. Juni Großer Festumzug - Montag, 18. Juni, 10 Uhr Katerfrühstück

Sportfest in Meierberg.

15. - 17. Juni. Sportplatz am Buschhof. Veranstalter TV Meierberg

6. Deutsche Flyball-Meisterschaft

16./17. Juni, Extertalring Asmissen.

Reitturnier in Bösingfeld

23./24. Juni 2018. Veranstalter: Reit- und Fahrverein Extertal

Rund um den Dörenberg

Führung Hotelwan-derführer Gerd Weisenseel. Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr, Hotel Zur Burg Sternberg, Sternberger Straße 37.

Internationales Kulturfest

der Landeseisenbahn Lippe. Samstag, 23. Juni, 15 - 19 Uhr, Kulturschuppen Bartrup.

Feier für Kinder in Kenia

Benefizveranstaltung am Fliedergarten am 23. Juni

Bösingfeld. „Wir-für-Kenia“, inzwischen ein eingetragener Verein, veranstaltet mit tatkräftiger Unterstützung des DRK-Ortsverbandes Bösingfeld eine Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten hilfsbedürftiger Schulkinder in Kenia.

Auf dem Gelände der „DRK Wohn-gemeinschaft Fliedergarten“ in Bösingfeld, Mittelstraße 80, bieten die Veranstalter am Samstag, 23. Juni von 15 bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches Programm. Für musikalische Unterhaltung sorgt das Orchester „LippeMusic“ während der gesamten Veranstaltung.

Weiter im Programm: DRK-Kinder-garten-Gruppe mit Liedvorträgen, Kindertanz-Gruppe des TSV Bösingfeld. Magier „Charly“ (Dörries). Das DRK-Team bietet Kaffee und Kuchen an. Bei Bratwurst, kühlen Getränken



Hilfe für die Ärmsten der Armen - dafür engagiert sich der Verein „Wir für Kenia“

und hoffentlich schönem Wetter hoffen die Akteure auf viele Gäste aus Nah und Fern.
Infos: www.Wir-fuer-kenia.com

... auch mal Nein sagen!

„Gesund in Extertal“: Thema „Burnout“ am 25. Juni

Bösingfeld.

Marketing Extertal e.V. setzt die Veranstaltungsreihe „Gesund in Extertal“ am Montag, 25. Juni, 19 Uhr mit dem Thema „Burnout“ fort. Die Bösingfelder Heilpraktikerin Irene Kaiser beleuchtet alle Aspekte dieser Krankheit und deren Therapiemöglichkeiten.



Heilpraktikerin Irene Kaiser

Diese sind sehr vielschichtig. Ein Augenmerk liegt in der Betrachtung des sogenannten Lifestyles und dem Umgang mit Stresssituationen. Medienkonsum, ständige Erreichbarkeit und das Gefühl unabbkömmlich zu sein, zeichnen eine hohe soziale Kompetenz aus - aber ist das wirklich so? Wichtig ist es, zu lernen auf sich

selbst zu achten, in sich hinein zu spüren und auch mal NEIN sagen zu können.

Um den Burnout nicht gleich in die Psychoecke zu schieben, ist es ebenso wichtig und sinnvoll zu schauen ob im körperlichen Bereich alles „normal“ ist, zum Beispiel Vitaminhaushalt, Mineralstoffe, Hormone, Neurotransmitter, Stoffwechsel, Darmfunktion (Ernährung) und vieles mehr. Körper, Geist und Seele sind untrennbar miteinander verbunden und das eine bedingt das andere. Viele Wege führen nach Rom und die naturheilkundliche Behandlung ist ein Weg, den ihnen Irene Kaiser aufzeigen möchte.

10 Jahre im Extertal!
Stil Lädchen heißt jetzt Deko und Mode Events Christiane Kemper

Christiane Kemper
Deko und Mode Events

Planen Sie Ihre Floristik -Dekorationen und Mode Events mit uns
Trotzenburg 22 | 32699 Extertal | 0174 90 444 89

Ich will mehr sein als Kunde.

Mitglied werden und profitieren!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mehr bestimmen. Mehr erfahren. Mehr bekommen. Bei uns Genossenschaftsbanken können Sie mehr sein als Kunde: unser Mitglied und Teilhaber! Informieren Sie sich über Ihre Vorteile in einer unserer Geschäftsstellen, telefonisch unter 05222 801-0 oder auf www.vbbs.de.

Volksbank Bad Salzufen eG

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 05262 / 996824
marketing-exterthal@t-online.de
www.marketing-exterthal.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhöfe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Aerzen: Kriebels Back Oase, Twinfit, Schlosshotel Münchhausen. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhausen:** Apotheke Krankenhagen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Dierig, Bäckerei Die Backstube. **Schelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Bartrup:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddenberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafe Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e. V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966
E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 9. August 2018

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

MEIN STROM & ERDGAS GIBT DIR LICHT UND WÄRME.



**Jedes Jahr gibt's Coupons
für über 150 € dazu!**

**Wechseln lohnt sich.
Für dich und Lippe.**

JÜRGEN

Strom und Erdgas von hier.

Tel. 0800 607 1111 oder unter www.stadtwerkenergie.de



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.